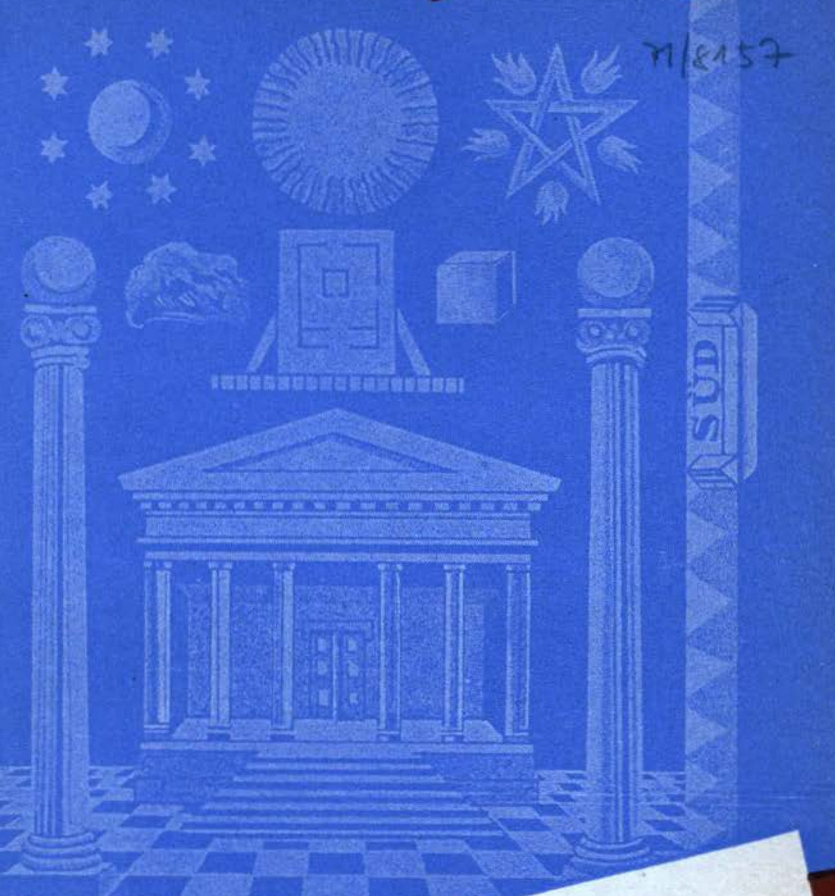
49

Siegbert Dreyer

71/8157



England und die Freimaurerei

Schriften des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung
und des Hamburger Instituts für Auswärtige Politik
herausgegeben in Gemeinschaft mit dem
Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut

Heft 49

Das Britische Reich in der Weltpolitik
Heft 34

ENGLAND UND DIE FREIMAURERREI

VON

SIEGBERT DREYER

1940
JUNKER UND DÜNNHAUPT VERLAG / BERLIN

Umschlagentwurf: Horst Michel

Druck: Großbuchdruckerei Paul Dünnhaupt, Köthen-Anh.

INHALTSVERZEICHNIS

England — Ursprungsland der Freimaurerei und Ausgangspunkt der Judenemanzipation

Als im Jahre 1717 in London die erste Freimaurerloge begründet wurde, die in wenigen Jahrzehnten der Ausgangspunkt eines die gesamte Welt umfassenden Menschheitsbundes werden sollte, war England als Geburtsland der Weltfreimaurerei bereits vorbestimmt. Nur in England, in dessen Grenzen die Ideen der Aufklärung, der Toleranz und des Deismus eine öffentliche Macht waren, konnte dieser Strom internationaler, allgemein menschlicher Ideen entspringen und seinen gewaltigen und — besonders für Deutschland — verhängnisvollen Lauf beginnen. Die Gedanken der Freimaurerei sind der englischen Mentalität so verwandt, daß wir im Verlauf der Geschichte eine immer enger werdende Verbindung zwischen englischer Politik, Kultur und Wirtschaft und freimaurerischem Geistesleben feststellen können und vor allem die Gründe, die zur Entstehung der Freimaurerei führten, zu erkennen vermögen. Die geistige Verfassung Englands zu Beginn des 18. Jahrhunderts war bestimmt durch die langandauernden Religionskriege, die seit Cromwell und den beiden letzten Stuarts unablässig gewütet hatten, und durch die als Folge dieser dogmatischen Streitigkeiten aufgebrochene geistige Bewegung der Aufklärung, die jedem Menschen die von ihm geglaubte Religion zugestand und im Deismus ihren religiösen Ausdruck fand. Nur auf diesem Grunde konnte die Freimaurerei entstehen und von hier aus ihren späteren Siegeszug über Europa und die übrige Welt antreten.

Schon in dem ersten, wenige Jahre nach der 1717 erfolgten Gründung der Großloge von London erschienenen Konstitutionsbuch von Anderson zeigt sich im wesentlichsten Teil, in den „Alten Pflichten“, der Ausgangspunkt der heute die Welt „beglückenden“ Phrasen von der allgemeinen Menschenliebe, Humanität und Toleranz, die heute wiederum die politischen Reden führender Engländer beherrschen. Dieses Konstitutionsbuch faßte in seinen Artikeln bereits die weltauschaulichen Thesen des Freimaurertums — die „Alten Pflichten“ — zusammen und erhielt in wenigen Jahren — und besitzt auch heutigentags noch — die Bedeutung eines weltanschaulichen Manifestes der Freimaurerei.

In diesen „Alten Pflichten“ wurde die grundlegende These ausgesprochen, daß an einen Freimaurer lediglich die Anforderungen zu stellen seien, ein treuer Mann zu sein. Auf „Zufälligkeiten“, wie Religion, Vaterland und Stand, sollte keine Rücksicht genommen werden. Durch die geistige Verwandtschaft mit dem westlichen Liberalismus wurde zugleich aber auch die gemeinsame geschichtliche Marschroute vorausbestimmt. Eine der wesentlichsten Voraussetzungen der späteren politischen Wirksamkeit der Freimaurerei war weiterhin in dem Religionsbegriff selbst enthalten, den die „Alten Pflichten“ als die „Religion, worin alle Menschen übereinstimmen“, darstellten. Das in ihm zum Ausdruck gebrachte Religionssystem des Deismus verdrängte das christliche Dogma zugunsten einer vernunftgemäßen Gottesverehrung und tätigen Menschenliebe und entsprach damit der geistigen Haltung der höheren englischen Stände, welche die erste Führungsschicht der Londoner Großloge bildeten.

Es gelang der Freimaurerei bereits im Jahre 1721, als der Herzog von Montagu, ein führender Angehöriger des englischen Hochadels, die Großmeisterwürde übernahm, Einfluß auf den englischen Adel zu gewinnen, den sie dann bis auf die heutige Zeit nicht wieder verlieren sollte, sondern nur noch weiter ausbauen konnte. Seit Beginn ihres

Bestehens mit der englischen Führungsschicht verbunden, unterstützt sie durch Jahrhunderte hindurch propagandistisch die Weltmachtpolitik Englands und zählt fast alle führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Heer, Kunst und Geistesleben zu ihren eifrigen Mitgliedern.

Es gehört zum Wesen insbesondere der englischen Freimaurerei, daß sie es möglichst vermeidet, offen zu politischen Fragen Stellung zu nehmen und ihren Mitgliedern offiziell politische Diskussionen in den Logen verbietet. So vermag sie nach außen hin stets als friedfertiger und ausgleichender, nur das Gute und die Einheit alles Menschlichen erstrebender Faktor in Erscheinung zu treten. Sie predigt den Gedanken einer Humanitätsreligion, die auch die christliche einschließt, einer sittlich-kulturellen Erhebung aller Menschen ohne Unterschied der Rasse oder Konfession, den Glauben an Gott, wie wir ihn im Deismus ausgedrückt finden.

Durch dieses Bekenntnis zu einer rein vernunftmäßigen Weltreligion, die allen Menschen ohne Rücksicht auf Verschiedenheit der Rasse und Nationalität, der Religion und des Standes gemeinsam sein soll, wird — und das ist die besondere Bedeutung der „Alten Pflichten“ — die grundsätzliche Gleichberechtigung der Juden ausgesprochen. Diese Einstellung mußte zwangsläufig zu deren bedingungslosen Aufnahme in die Logen und auf Grund dieser religiösen Toleranz auch zu ihrer gesellschaftlichen und staatsbürgerlichen Emanzipation führen.

Die den Logen in London in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zuströmende Anhängerschaft aus Bürgertum, Adel und Armee ließ schon durch die gesellschaftliche und geschäftliche Verbindung mit der einflußreichen jüdischen Geldmacht in England eine judenfeindliche Einstellung in den Logen nicht aufkommen.

So ergibt sich das geschichtlich bedeutsame Schauspiel, daß die gesellschaftliche Emanzipation der Juden in England durch die jüdische Hochfinanz der Rothschild, Montefiore und Goldsmid eng mit der freimaurerischen Emanzi-

pation verflochten war, nachdem das Judentum frühzeitig die Freimaurerlogen als wichtigstes Hilfsmittel für seine Emanzipationsbestrebungen erkannt hatte. In der freimaurerischen Bruderschaft war ihm Gelegenheit geboten, mit den tragenden Schichten der englischen Gesellschaft in Berührung zu kommen und im Schatten der religiösen Toleranz der Freimaurerei in das Staatsleben einzudringen.

Die bereits in den Gründungsjahren auftauchenden jüdischen Namen in den Logenlisten von 1723 und 1725 geben ein Bild von dem Umfang und der Schnelligkeit der jüdischen Überflutung der Logen. Neben einfachen Mitgliedern wie Delvalle, Bett, Stainer, Meyer Schamberg, Isaac Shamberg, Benjamin Da Costa werden jüdische Finanzfürsten wie Nathan Meyer Rothschild und Moses Montefiore als Angehörige der „Lodge of Emulation“ und der Loge „Mount Moria“ genannt und 1732 Salomon Mendez bereits als höherer Logenbeamter in der Eigenschaft als Großschaffner vermerkt. Daß die Judenemanzipation in England ohne Unterbrechungen fortschritt, geht im einzelnen aus einer um 1788 herausgegebenen Verteidigungsschrift eines deutschen Freimaurers Hans Karl Freiherr von Ecker und Eckhoffen, „Werden und können Isrealiten zu Freymaurern aufgenommen werden?“ hervor.

Das Ziel der Judenschaft, mit Hilfe der in den Logen organisierten Führerschicht Englands seine bürgerliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung vorzutreiben, war zu Ende des 18. Jahrhunderts in England nahezu erreicht.

Die Aufnahme der Juden erfolgte im Verlauf der Jahre in England bedenkenlos, bis 1815 das humanitär-judenfreundliche Prinzip auch satzungsmäßig festgelegt wurde.

Mit der im 17. und 18. Jahrhundert begonnenen und im Laufe des 19. Jahrhunderts erreichten Konsolidierung des Imperiums festigt sich gleichzeitig die Stellung des Judentums in England. Der besonders im Wirtschaftsleben vorherrschende jüdische Einfluß breitet sich mit Unterstützung der universalen politischen Macht über das ganze Weltreich aus. Die britische Weltfreimaurerei aber wird zum

Bundesgenossen und leistet dem internationalen Judentum Handlangerdienste in der brutalen Verwirklichung wirtschaftlicher Ziele und der geistig-weltanschaulichen Zersetzung fremden Volks- und Staatslebens.

Damit führt die englische Freimaurerei der Anfangszeit, d. h. der englische Adel, die Anerkennung des Juden durch; und hier liegen die Wurzeln der für das Verständnis aller englischen Politik und Wirtschaftsgebarung so wichtigen Verknüpfung der englischen Führerschicht mit Judentum und Freimaurerei, die sich durch die Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Die englische Großloge — Ausgangspunkt der gesamten Weltfreimaurerei

Ob die Männer, die im Jahre 1717 durch Gründung der „Großloge von England" in London den Grundstock zur modernen Freimaurerei legten, wohl ahnten, daß diese Organisation sich in so kurzer Zeit nicht nur in England, sondern in allen Ländern Europas, in Amerika, Asien, den übrigen Erdteilen ausbreiten würde? Sicherlich werden auch sie überrascht gewesen sein von der Schnelligkeit, mit der die Ausbreitung dieser von ihnen ins Leben gerufenen bzw. neu belebten Bewegung vor sich ging.

Nach vierjährigem Bestehen hatte die Freimaurerei bereits weitgehendst in der englischen Gesellschaft Fuß gefaßt; der Herzog von Montagu wurde zum Großmeister gewählt, viele Mitglieder des Hochadels standen seit 1721 an führenden Stellen der Bruderkette, und seit dieser Zeit beginnt die Freimaurerei auch außerhalb Englands Fuß zu fassen und überall in Europa und in anderen Ländern Logen zu gründen, die der Aufsicht der Londoner Muttergroßloge unterstehen.

Die erste Loge, die außerhalb Englands ins Leben gerufen wurde, war die 1728 in Madrid installierte Loge „Madritense", die im Jahre 1729 von dem damaligen eng-

lischen Großmeister Lord C o l e r a i n e mit einem „Patent" ausgestattet wurde.

Nachdem das Freimaurertum einmal in Spanien Fuß gefaßt hatte, entstanden — trotz der erheblichen kirchlichen Widerstände gegen die Freimaurerei — in rascher Folge verschiedene Logen, so daß schon 1739 ein besonderer englischer „Provinzial-Großmeister für Andalusien" in der Person des Bruders Captain J. C o m m e r f o r d bestellt wurde. Außerhalb Madrids wurden Logen in Barcelona, Bilbao, Valladolid, Murcia, Salamanca, Oviedo und an verschiedenen anderen Orten gegründet.

In Portugal wurde die Freimaurerei ebenfalls durch englische Brüder, vornehmlich durch englische Seeoffiziere eingeführt, die an der 1735 in Lissabon erfolgten Einsetzung der ersten Loge in Portugal sehr regen Anteil nahmen. Diese Loge wurde installiert auf Grund eines Patents des damaligen Großmeisters Lord W e y m o u t h. 1738 folgte dieser Loge bereits eine weitere englische Loge in Lissabon.

Um dieselbe Zeit wurde die Freimaurerei auch in der S c h w e i z eingeführt, wo englische Brüder 1735 Logen in Genf, Lausanne und Zürich ins Leben riefen. Schon zwei Jahre später erwies es sich als notwendig, einen Provinzial-Großmeister zu bestellen. Zu diesem Amt wurde der schottische Edelmann Georges H a m i l t o n ausersehen.

Wenn die heutige f r a n z ö s i s c h e Freimaurerei auch von der englischen Freimaurerei trotz sonstiger ideologischer Übereinstimmung durch einige Meinungsverschiedenheiten getrennt ist, so kann sie es nicht verbergen, daß auch sie in ihrem Ursprung auf die englische Freimaurerei zurückgeht.

Im Jahre 1732 erscheint in der Matrikel der „Großloge von England" unter der Nr. 90 die erste in Frankreich ins Leben gerufene Loge „King's Head at Paris", der im Jahre 1733 eine weitere Loge in Valenciennes folgte, die die Matrikelnummer 127 erhielt.

Später trennten sich die Wege der französischen und englischen Freimaurerei, aber seit 1813 gibt es auch in Frank-

reich wiederum eine Großloge, die mit der englischen Freimaurerei sehr eng verbunden ist. Es ist dies die „Grande Loge Nationale Indépendante et Régulière pour la France", die 1931 29 Logen umfaßte, nach der englischen Lehrart arbeitet und zunächst meist nur Engländer als Mitglieder umfaßte. Sie stellt heute das ausgleichende Element der englischen und französischen Freimaurerei dar.

Die mannigfachen Verbindungen, die zwischen Belgien und England seit jeher bestanden, lassen es erklärlich erscheinen, daß die Freimaurerei auch hier englischen Ursprungs ist und mit englischen „Patenten" ins Leben gerufen wurde.

Aus dem Jahre 1721 wird bereits über eine Loge „Parfaite Union" in Mons berichtet. Im Jahre 1770 erhielt der Bruder Marquis de Gages, Meister vom Stuhl der Loge „Parfaite Harmonie", ein „Patent" von der Großloge von England, das ihn zum Provinzialgroßmeister für Belgien bestellte.

In den holländischen Niederlanden hat das Logenleben scheinbar um 1731 unter englischer Leitung begonnen. Um diese Zeit wird im Haag eine Loge „Loge du Grand Maître des Provinces Unies et du ressort de la Généralité" erwähnt (1734).

Aus dem Jahre 1735 liegen Nachrichten über die Logen „Le véritable zèle" und „De la Paix" in Amsterdam vor, von denen die letztere im gleichen Jahre vom katholischen Pöbel gestürmt wurde.

Obwohl die heute in Dänemark bestehende „Große Landesloge von Dänemark" nach vollkommen anderer Lehrart arbeitet, gehen die Anfänge der Freimaurerei auch in diesem Lande auf die Tätigkeit englischer Freimaurer zurück.

Im Jahre 1745 wurde in Kopenhagen die Loge „Zorobabel" auf Grund eines von der englischen Großloge erteilten „Patents" ins Leben gerufen. Ihr folgte im Jahre 1749 eine weitere Loge, die den Namen „St. Martin" er-

hielt. Auch sie wurde mit Bewilligung der englischen Mutterloge gegründet.

Im gleichen Jahre wurde der Bruder Admiral Graf Christian Danneskjold-Laurvig als Provinzial-Großmeister der „Großloge von England“ für Dänemark und Norwegen bestellt.

Im Jahre 1765 wurde weiterhin die Loge „Phoenix“ in Kopenhagen durch den Br. Charles Tullmann, Sekretär der englischen Gesandtschaft in Kopenhagen, ins Leben gerufen.

Das naturgegebene Einbruchsgebiet für die Freimaurerei in Deutschland war die Hansestadt Hamburg, die durch Seeverkehr und Handel über mannigfache, enge Verbindungen zum Mutterland der Freimaurerei verfügte. Hamburger Kaufleute und Seeleute, die nach England reisten, fanden dort Eingang in die Freimaurerlogen, wie auch eine Reihe adliger Personen in den Nachbarländern Deutschlands mit der von England ausstrahlenden Freimaurerei in Berührung kam.

Bereits im Jahre 1729 wurde für Niedersachsen ein englischer Provinzial-Großmeister in der Person des Br. Thuanus bestellt, der zu dieser Zeit als außerordentlicher Gesandter von Braunschweig-Lüneburg und Sachsen-Gotha am englischen Königshof Eingang in die Freimaurerei gefunden hatte.

1733 erteilte der damalige englische Großmeister Earl of Strathmore 11 deutschen „Gentlemen“ die Genehmigung, eine Loge in Hamburg zu gründen. Aus nicht bekannten Gründen wurde diese beabsichtigte Logengründung nicht durchgeführt.

Im Jahre 1737 wurde weiterhin ein englischer Provinzial-Großmeister für das Königreich Preußen und das Kurfürstentum Brandenburg bestellt, der auch zahlreiche Aufnahmen in den Freimaurerbund durchführte.

Am 16. 12. 1737 erfolgt die Gründung der ersten Freimaurerloge auf deutschem Boden, der „Loge d’Hambourg“, die sich 1743 den Namen „Absalom“ zulegte und unter

der Nr. 108 (bzw. bei der Neuaufstellung unter der Nr. 119) in die Matrikel der „Großloge von England" aufgenommen wurde. Der zweite Meister vom Stuhl dieser Loge, Bruder L u t t m a n n , wurde vom englischen Großmeister John K e i t h , Earl of Kintore zum englischen Provinzial-Großmeister für Hamburg und Niedersachsen bestellt. Diese englische Provinzial-Großloge auf deutschem Boden bestand bis zum Jahre 1811.

1740 wurde in Frankfurt a. M. die Loge „L'Union de Francfort" mit Bewilligung der englischen Großloge ins Leben gerufen, die ihr 1743 auch die Rechte einer Provinzial-Großloge der „Großloge von England" übertrug.

Im gleichen Jahre wurde in Berlin die Loge „Aux trois Globes" (Mutterloge der „Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln") nach englischer Konstitution ins Leben gerufen.

In das Jahr 1741 fällt die Errichtung einer englischen Provinzial-Großloge in Sachsen, die den Namen „Aux trois aigles blancs" erhielt.

Nachdem im Jahre 1752 oder 1754 von französischen Künstlern, Gelehrten und Beamten die Loge „De l'Amitié" in Berlin ins Leben gerufen worden war, die mit einem Stiftungsbrief der Loge „Aux trois Globes" ausgestattet war, wurde diese Loge nach der 1765 erfolgten Aufnahme des Bruders des damaligen Königs von England, des Herzogs Eduard August von York, unter dessen Protektorat der englischen Großloge zugeführt. Die Loge nannte sich seit dieser Zeit „La Loge Royal York de l'Amitié".

Im Jahre 1756 wurde überdies auch in Hannover eine Provinzial-Großloge der „Großloge von England" gegründet, die bis zum Jahre 1828 tätig war.

1765 wurde ein weiterer englischer Provinzial-Großmeister für den ober- und niederrheinischen und fränkischen Kreis in der Person des Bruders G o g e l eingesetzt.

Auch die von dem Bruder Z i n n e n d o r f in Berlin ins Leben gerufene „Große Landesloge" schloß im Jahre 1773 einen Freundschaftsvertrag mit der englischen Großloge

und unterstellte sich dieser. Daraus ist es auch zu erklären, daß die Loge „Royal York zur Freundschaft“ sich ihr im Jahre 1774 unterstellte (auf Anraten der englischen Mutter-Großloge!).

In der Reihe der europäischen Staaten, die von England aus für die Freimaurerei erschlossen wurden, fehlt nicht Rußland.

Schon 1731 erhielt der Kapitän John Philips von der „Großloge von England“ ein Patent, das ihn zum Provinzial-Großmeister für Rußland bestellte. In der Folgezeit entstanden dann auch zahlreiche Freimaurerlogen nach englischem Muster.

Im Jahre 1772 wurde die erteilte Konstitution erneuert, um den bestehenden Logen einen Rückhalt gegen das Vordringen der Zinnendorfschen Logen zu geben.

Das erste Land außerhalb Europas, welches der Freimaurerei zugänglich gemacht wurde, war Indien, wo schon 1728—1730 eine Tochterloge der „Großloge von England“ durch den Bruder George Pomfret ins Leben gerufen wurde. Die sich in Indien und anderen Teilen Asiens sehr schnell ausbreitende Freimaurerei hängt noch heute sehr eng mit der Muttergroßloge in England zusammen, die heute insgesamt 10 Distriktsgroßlogen in Asien besitzt, zu denen noch weitere 4 Distriktsgroßlogen der schottischen Großloge kommen.

Der amerikanische Kontinent wurde ebenfalls von englischen Freimaurern für den Menschheitsbund „erobert“. Um das Jahr 1730 wird erstmalig von der Arbeit der Freimaurerlogen in Nordamerika berichtet.

1732 wurde der Bruder Henry Price aus Boston als englischer Provinzial-Großmeister für Neu-England und später für den gesamten nordamerikanischen Kontinent bestellt.

Die heute in Kanada bestehenden Großlogen (insgesamt 8) gehen auf die Tätigkeit englischer, schottischer und irischer Freimaurer zurück, die 1738 die erste Loge in

Acadia und 1750 eine zweite Loge in Annapolis ins Leben riefen.

1750 wurde die erste Loge im heutigen Staate Connecticut (USA.) in New Haven durch die Großloge von England eingesetzt, wie 1764 die Gründung einer Loge in Detroit (Michigan, USA.) erfolgte. Bei der Gründung wirkte die britische Militärloge des 60. (Royal America) Regiments mit.

Der schwarze Erdteil wurde der Freimaurerei ebenfalls durch englische Brüder erschlossen.

1736 wurde die erste Loge in Afrika, in Cape Coast Castle (Goldküste) gegründet, der weitere englische Logen an anderen Orten folgten.

Noch heute spielt die englische Freimaurerei in Afrika eine beherrschende Rolle. Sie besitzt dort 10 Distriktsgroßlogen, denen weitere 6 Distriktsgroßlogen der „Großloge von Schottland“ und 3 Distriktsgroßlogen der „Großloge von Irland“ zur Seite stehen.

Mit dem Beginn der englischen Kolonisation und Durchdringung Australiens beginnt auch die Einführung der Freimaurerei, die durch englische Soldaten und Kaufleute nach Australien getragen wurde. Die ersten Logenprotokolle Australiens datieren aus dem Jahre 1803.

Heute sind in Australien 6 Großlogen mit 1700 Logen und rund 170 000 Mitgliedern tätig, die sowohl mit den drei Distriktsgroßlogen der englischen und schottischen Großloge in freundschaftlicher Zusammenarbeit stehen, als auch mit ihrer Muttergroßloge, der Großloge von England, in engster Verbindung geblieben sind.

Mit diesem Aufriß wird gezeigt, welche Bedeutung die englische Großloge als Ausgangspunkt der gesamten Weltfreimaurerei hatte und auch noch heute besitzt.

Alle heute in allen Teilen der Welt bestehenden Freimaurergroßbehörden und Logen gehen direkt oder indirekt auf die englische Großloge zurück, deren Lehrsystem — die englische Lehrart — noch heute die wesentliche Grundlage der gesamten symbolischen oder Johannis-

freimaurerei (1. bis 3. Grad) bildet. Zwar hat die geschichtliche Entwicklung späterhin mancherlei Veränderungen innerhalb der Weltfreimaurerei mit sich gebracht, durch die französische Freimaurerei sind neue Elemente (z. B. die Hochgrade) in die Freimaurerei hineingetragen worden, die von der englischen Großloge nicht übernommen wurden; aber noch heute ist es so, daß als Freimaurerloge eigentlich nur die Freimaurerorganisationen anerkannt werden, die sich zu den Grundlagen des englischen Systems bekennen oder direkt oder indirekt die „Anerkennung" der englischen Muttergroßloge besitzen.

Die beherrschende Stellung der englischen Freimaurerei hat zwar im Laufe der über zweihundert Jahre freimaurerischer Tätigkeit mancherlei Einschränkung erfahren — heute teilen sich die angelsächsische und die französisch geleitete Freimaurerei in die Herrschaft — aber noch heute beherrscht die englische Freimaurerei zahlen- und gebietsmäßig sowie geistig gesehen die gesamte Weltfreimaurerei, die in der „Großloge von England" die Mutterloge der gesamten Weltfreimaurerei verehrt.

Englischer Geist und freimaurerischer Geist — eine Einheit

Nirgends in der Welt haben aber nun freimaurerische Ideen einen nachhaltigeren und bestimmenderen Einfluß auf das Leben einer Nation ausgeübt als in England selbst. Schon von ihrer Gründung an schickte die Freimaurerei sich an, die ihr durch die damalige geistige und politische Situation sich darbietenden Positionen in Staat und Kirche, Wirtschaft und Kultur zu besetzen und sie entsprechend auszubauen. Ihre Mitbestimmung bei vielen Ereignissen politischer, wirtschaftlicher oder sonstiger Art bis auf den heutigen Tag und die ausgesprochen freimaurerisch-liberalistische Mentalität des Engländers überhaupt haben früh die Frage aufgeworfen, in welchem Maße freimaurerische

Einflüsse an der Gestaltung dieser englischen Haltung bestimmend mitgewirkt haben oder ob freimaurerischer Geist schlechthin mit dem das ganze englische Volk beseelenden Geist identisch ist. Die gründliche geisteswissenschaftliche Erforschung dieses Problems der Einheit beider Lebenshaltungen wird späteren Arbeiten vorbehalten sein, aber schon jetzt läßt sich die tiefe Verbindung englischen Wesens mit den weltumspannenden Ideen der Freimaurerei erkennen. Politik und Wirtschaft, Kirche und Kultur sind geistig und personell der Freimaurerei verhaftet. Der höchste Adel und das Königshaus konnten sich an die Spitze dieses Logentums stellen, denn die Freimaurerei ist britisch, ein großer Faktor des Empire, das es in seinem jahrhundertlangen Wachstum auch wesentlich unterstützt und getragen hat. Der deutsche Denker Ernst Troeltsch, der sich während des Weltkrieges genau so mit den geistigen Erscheinungen dieses gegen Deutschland anstürmenden Britentums auseinandersetzte wie es der heutigen Generation wieder aufgegeben ist, sagte damals (1916) von den englischen Staatsmännern: „Ihre öffentliche Sprache trieft ... von Humanität, Weltfrieden, Recht der Unterdrückten und kleinen Nationen, von christlicher Gerechtigkeit und Menschenliebe, von Freiheit und Menschenrechten des Individuums, von Verheißungen einer demokratischen Welterlösung."

Sind diese Phrasen der damals verantwortlichen britischen Politiker und Kriegshetzer, der Freimaurer Grey und Winston Churchill etwas anderes als freimaurerisches Gedankengut im Munde offizieller englischer Staatsmänner? Heute ist uns die enge Verflechtung englischen und freimaurerischen Geistes eine klare Selbstverständlichkeit, so daß nur noch die Entstehung dieser Wesensverwandtschaft und ihre gemeinsamen Beziehungen geklärt zu werden brauchen.

Der englische Geist ist in seinen tiefsten Wurzeln der Freimaurerei verhaftet, die ihre geistige Begründung überhaupt erst durch die von England ausgehenden Gedanken

der Aufklärung und des Deismus findet. John Locke und die englischen Deisten Shaftesbury, Collins und Toland wandten sich offen gegen den dogmatisch herrschenden Kirchenglauben und suchten nach einer sogenannten natürlichen Religion, in der der Mensch, befriedigt durch die einfache Verehrung eines allwaltenden Schöpfers, Wahrheit und Tugend nicht aus den Lehren der biblischen Offenbarung, sondern aus der eigenen menschlichen Vernunft zieht. Diese Ideen fanden in der Freimaurerei ihre praktische Verwirklichung. Englischer Geist und Freimaurerei haben ihre erste Begegnung. Wenn die Freimaurerei — wie bereits dargestellt — in den „Alten Pflichten" von einer Religion sprach, in der alle Menschen übereinstimmen, dann machte sie keine rassischen, sprachlichen oder sonstigen Unterschiede, sondern nahm alle Menschen unterschiedslos in ihre Reihen auf. Sie übte Toleranz gegenüber den Juden und ermöglichte ihnen auf diesem Wege über die Logen das Eindringen in die Gesellschaft und ebnete ihnen die Wege zu wirtschaftlicher und politischer Emanzipation. Der Jude findet aber bei seinem Eindringen in das englische Leben auch im Engländertum selbst günstige Vorbedingungen, denn dort fühlt man sich infolge sagenhafter Vorstellungen als letzter der Stämme Israels beauftragt, die Tradition des auserwählten Volkes weiterzuführen. In welch ungeheurem Maße auf diese Weise der jüdische Einfluß sich insbesondere politisch und wirtschaftlich in England durchgesetzt hat und fast beherrschend geworden ist, zeigt uns die heutige Situation Großbritanniens mit aller Deutlichkeit und Eindringlichkeit. Englischer Geist und Freimaurerei haben hierzu gemeinsam die Voraussetzungen geschaffen.

Verdrängte in den Anfängen des Deismus dessen Religionssystem zunächst die christlichen Anschauungen, so bewahrte sich der Durchschnittsengländer — abgesehen von den streng pietistischen und puritanischen Kreisen — mit dem Glauben an Gott und seine Gebote und mit der Anerkennung der Bibel als heiliges Buch eine gewisse Christ-

lichkeit, die zwar nicht tief religiös und dogmatisch begründet war, aber sein Sendungsgefühl in der Welt maßgebend unterstützte und sich als Nebenerscheinung des eigentlich mehr instinkthaft herrschenden machtpolitischen Geistes englischer Führung erwies.

Diese nur dem Engländer eigene deistische Christlichkeit findet sich in ähnlicher Weise in der Freimaurerei. Dort liegt bei den Logenarbeiten die aufgeschlagene Bibel als Symbol auf dem Altar, und das in ihr niedergelegte Sittengesetz verpflichtet alle Männer zu treuem Gehorsam gegenüber dem Allmächtigen Baumeister aller Welten. Die Humanitätsreligion der Freimaurerei, die auch das christliche Prinzip einschließt, wendet dieses ähnlich an wie sich die englische Führung des Christentums in der Erlangung ihrer politischen Ziele bedient. Diese Verwandtschaft der geistigen Haltung zwischen Kirche und Freimaurerei hob in jüngster Zeit der Bischof von Birmingham hervor, der anläßlich der Grundsteinlegung einer neuen Kirche erklärte: „Es gibt gewisse Zweige der christlichen Kirche, welche die Zugehörigkeit ihrer Mitglieder zur Freimaurerei verdammen. In der Englischen Kirche war dies nie der Fall. Eine große Anzahl unserer Bischöfe, viele Geistliche und unzählige Glaubensgenossen in England gehören der Freimaurerei an, und das Verhältnis zwischen der Kirche und der Freimaurerei war immer — ich übertreibe nicht — recht herzlich." — Und der Bischof von Durham, Br. Dr. H. Hensley Henson, betonte: „So bildet die Freimaurerei heute einen wichtigen Faktor innerhalb unseres Volkes, der immer im Sinne sozialer Eintracht, Gefühlsgemeinschaft, sozialer Gerechtigkeit und aktiver Wohltätigkeit zu wirken bestrebt ist. Sie überbrückt die Klassen- und Interessengegensätze, getreu ihrem Ideal der Wahrheit und werktätigen Brüderlichkeit. Möge nur die freimaurerische Brüderschaft weiter zu ihren bewährten Grundsätzen stehen und Treue halten ihrem Glauben an das Sittengesetz, welcher Glaube nicht nur erste Menschenpflicht ist, sondern die einzige Sicherheit für wahres Glück gewähr-

leistet. Dann darf sie ruhig der drohenden Zukunft ins Antlitz sehen!"

Diese Äußerungen führender englischer Geistlicher beweisen am besten die große Bedeutung, die der englischen Freimaurerei in ihrer Stellung im politischen Leben zukommen muß und wie sehr gerade für uns Deutsche heute eine gründliche Erforschung dieser Beziehungen und Verwandtschaften im Engländertum notwendig wird. Eine offene politische Rolle hat die Loge in England nie gespielt, sie war viel zu klug, um sich in diesen Fragen zu exponieren, sondern tarnte ihre Bestrebungen vor allem hinter einer Wohlfahrtstätigkeit, die ihre eigentliche Aufgabe verbirgt.

Großbritannien kämpft heute gegen Großdeutschland, ein Kampf auf Leben und Tod, um Sein oder Nichtsein wird von ihnen geführt, wobei auch der heuchlerischen Freimaurerei längst die ihr gemäße Aufgabe zur Vernichtung Deutschlands übertragen worden ist. Aber noch ist dem Außenstehenden nicht klar, welche Rolle ihr im Spiel der englischen Kräfte zukommt. Darum war es notwendig, die enge Verbindung zwischen englischem Geist und Freimaurerei und ihre weltanschaulich-politische Einheit aufzuzeigen, um die zum Teil verblüffende Übereinstimmung zu erkennen und die politischen Folgerungen daraus zu ziehen.

Königshaus — Führungsschicht der Freimaurerei

In England, dem „Mutterland der heutigen Freimaurerei" ist, wie das Internationale Freimaurerlexikon schreibt, „seit 1737 das Königshaus stets durch zahlreiche Mitglieder führend im Freimaurerbund vertreten gewesen." Seit es der Großloge von London 1721 gelungen war, den ersten adligen Großmeister in der Person des Herzogs von Montagu, der am englischen Königshofe eine große

Rolle spielte, zu gewinnen, setzte eine Entwicklung ein, die gerade für die Freimaurerei in England so besonders charakteristisch, ja geradezu typisch ist: nämlich das Bestreben, nicht nur den Hochadel, die führenden Staatsmänner, Politiker und Diplomaten, die höchsten Kommandoträger des Heeres und der Marine, die Handels- und Wirtschaftsführer, Industriekapitäne und Großkaufleute, Bankgewaltigen und Börsenmänner, Parlamentarier, Pressemagnaten, Journalisten, Advokaten und Geistlichen (einschließlich Rabbiner) — kurz: sämtliche führenden Persönlichkeiten und Schichten der Nation für die Freimaurerei zu gewinnen, sondern auch möglichst viele Angehörige der königlichen Familie der Loge zuzuführen. Die wahrhaft großangelegte freimaurerische Personalpolitik zeitigte schon früh ein Ergebnis, wie es kaum eine andere Monarchie der Erde zu verzeichnen hat, womit aber auch für England jene Grundtatsache nicht aufgehoben wird, daß nämlich die dem wahren Wesen der Freimaurerei entsprechende Staatsform die demokratische Republik ist: denn diese fällt mit dem englischen Königtum, jener „parlamentarischen Monarchie", nach Form und Inhalt als wesensgleich zusammen, — ist doch im Grund genommen England verfassungsrechtlich sowohl wie praktisch bereits seit 1689 Republik mit einem lediglich dekorativen Königtum an der Spitze!

Um die Stellung des englischen Königtums zur Freimaurerei und innerhalb dieser recht zu verstehen, muß man wissen: freimaurerische Politik hat das britische Weltreich mitentstehen lassen und entwickeln helfen (siehe weiter unten!) und mit Recht darf man sagen, daß die englische Freimaurerei eine geistige und politische Grundlage des „englischen" Imperialismus war und ist.

Die Freimaurerei stellte und stellt ein sehr wesentliches Mittel der englischen Weltpolitik dar und in der Gegenwart ist es fast so, daß die Loge die gesamte britische Politik beherrscht und leitet, nicht als Organisation hervortretend, sondern im Geheimen durch die mannigfachen

personellen Zusammenhänge mit den politisch führenden Kreisen wirkend. In England kann von einem Gegensatz zwischen Freimaurerei und Staatsführung überhaupt nicht die Rede sein. Eine einzige „Machtprobe" eigentlich nur hatte um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert hier stattgefunden; das war, als „im Jahre 1799 im Parlament ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, der alle Vereinigungen, die einen staatlich nicht genehmigten Eid" (d. h. also: einen Eid einer Geheimorganisation gegenüber, einen Eid geheimen Inhalts bzw. geheimer Tendenz!) „von ihren Mitgliedern einforderten, für ungesetzlich erklären sollte", und wodurch „der Weiterbestand der Freimaurerei ernstlich bedroht war", wie es im „Internationalen Freimaurerlexikon" heißt. Doch zeigte sich hier bereits deutlich die Macht der englischen Freimaurer, die diesen Gesetzentwurf zunächst zu Fall brachten und dann so abwandelten, daß die Freimaurerei in einer Ausnahmeverfügung ausdrücklich von dieser Bestimmung ausgenommen wurde; und durch eine Zusammenfassung der bestehenden großen freimaurerischen Organisationen Englands in der Neugründung der „United Grand Lodge of England" gab sie denn jenen Antragstellern die Antwort und zugleich den Beweis der eigenen Macht.

Seit dieser Zeit hat es kaum einen Gegensatz zwischen Freimaurerei und Staatsführung gegeben, wie zwischen dem englischen Königshaus und der Freimaurerei stets das beste Verhältnis vorherrscht, das seinen Ausdruck darin findet, daß der König von England oder seine nächsten Anverwandten gleichzeitig an der Spitze der englischen Freimaurerei standen und stehen.

Aus der großen Anzahl der Mitglieder des englischen Königshauses, die in Vergangenheit und Gegenwart dem Freimaurerbund angehörten und angehören, seien die Nachstehenden namentlich genannt, um den engen Zusammenhang zwischen Königshaus und Freimaurerei aufzuzeigen:

1. Friedrich Ludwig, Prinz von Wales (* 1707, * 1751), Sohn König Georgs II. von England, „war der erste königliche Prinz, der in den Freimaurerbund aufgenommen wurde", und zwar am 5. November 1737, womit „der Erfolg der Freimaurerei in den Anfangsjahren gekrönt wurde", wie Lennhoff-Posner mit Stolz berichtet.
2. Eduard August, Herzog von York und Albany (* 1739, * 1767), der Sohn des Vorigen, wurde 1765 in der Berliner Loge „de l'Amitié" aufgenommen, deren Protektorat er übernahm, und die sich ihm zu Ehren dann „La Royal York de l'Amitié" nannte; er wurde 1767 in England zum „Past Grand Master" ernannt.
3. Wilhelm Heinrich, Herzog von Gloucester (* 1743, * 1805), Bruder des Vorigen. Wurde 1767 zum „Past Grand Master" bestimmt.
4. Heinrich Friedrich, Herzog von Cumberland (* 1745, * 1790), der dritte der Brüder, wurde 1767 in der „Royal Lodge" aufgenommen, 1782 zum Großmeister gewählt und bekleidete dies Amt bis zu seinem Tode.
5. Georg IV., August Friedrich, König von England und Hannover (1820—1830, * 1762), Sohn Georgs III., war als Prinz von Wales 1787 in die Loge aufgenommen und 1790 zum Großmeister gewählt worden, welches Amt er bis zu seiner Thronbesteigung innehatte. Er blieb weiterhin Groß-Protektor (Grand Patron) der Großloge und war von 1805 bis 1820 auch Großmeister von Schottland.
6. Friedrich, Herzog von York und Albany, ein Bruder des Vorigen (* 1763, * 1827), wurde 1787 unter Hammerführung des Großmeisters Herzog von Cumberland (s. o. Nr. 4) in der „Britannic Lodge" aufgenommen, war dann Mitglied der „Prince of Wales Lodge" und wurde 1820 von seinem jüngeren

Bruder, dem Großmeister Herzog von Sussex (s. u. Nr. 10) als deren Meister vom Stuhl eingesetzt.

7. Wilhelm IV., Heinrich, König von England und Hannover, ebenfalls ein Bruder Georgs IV. (1830—1837, * 1765), wurde als Herzog von Clarence 1787 in die „Prince George Lodge“ in Plymouth aufgenommen, 1828 vom Großmeister Herzog von Sussex (s. u. Nr. 10) zum Meister vom Stuhl der „Prince of Wales Lodge“ eingesetzt und war nach seinem Regierungsantritt Protektor der Großloge.

8. Eduard, Herzog von Kent und Strathearn, der dritte Bruder Georgs IV. (* 1767), † 1820), der Vater der Königin Victoria, der als britischer Feldmarschall in Nordamerika kämpfte, wurde 1790 in Genf in die Loge „Union des Coeurs“ aufgenommen, im selben Jahr Past Grand Master und Provinzialgroßmeister von Gibraltar, 1792 auch von Nieder-Kanada und 1813 Großmeister der Londoner Großloge der „Antients“. Als solcher schlug er auf der die Vereinigung der letzteren mit den „Moderns“ zu jener „United Grand Lodge of England“ beschließenden „Großen Versammlung der Freimaurer“ am 27. Dezember 1813 seinen jüngsten Bruder, den Herzog von Sussex (s. u. Nr. 10), Großmeister der „Moderns“, zum Großmeister dieser neuen „Vereinigten Großloge von England“ vor.

9. Ernst August, Herzog von Cumberland, der vierte Bruder Georgs IV. (* 1771, † 1851), 1837 bis 1851 König von Hannover, wurde 1796 in die Loge aufgenommen und gleichzeitig zum Past Grand Master ernannt; 1814 wurde er Ehrenmitglied der Loge „Friedrich zum weißen Pferd“ in Hannover und setzte 1828 die Großloge von Hannover ein, deren Großmeister er bis zu seinem Tode war.

10. August Friedrich, Herzog von Sussex, der fünfte der Brüder Georgs IV. (* 1773, † 1843), wurde 1798 in der zur Großloge „Royal York de

l'Amitié" gehörenden Berliner Loge „Zur siegenden Wahrheit" aufgenommen. Er war dann Mitglied der „Prince of Wales Lodge" in London, wurde 1805 Past Grand Master, 1811 Deputierter Großmeister und 1813 nach dem Rücktritt des Prinzen von Wales, des nachmaligen Königs Georgs IV. (s. o. Nr. 5), seines ältesten Bruders also, Großmeister der „Moderns" und sodann zum ersten Großmeister der „Vereinigten Großloge von England" gewählt (vgl. o. Nr. 8), welches Amt er bis zu seinem Tode (1843) innehatte. „Freimaurerischer Geist kennzeichnete sein Wirken . .", sagt Lennhoff-Posner von ihm, und das trifft durchaus zu! Nahm er doch als regierender Großmeister 1817 die in Frankfurt a. M. unter dem Schutze des „Grand Orient de France" 1807 gegründete Judenloge (die erste „Toleranzloge") „A l'Aurore Naissante" („Zur aufgehenden Morgenröte") auch als Tochterloge der Großloge von England in diese auf, weil jene Frankfurter Loge „ihrer jüdischen Mitglieder wegen Schwierigkeiten hatte", und um dann weiter 1819 auf die Beschwerde der Frankfurter Judenloge hin, daß nämlich die Hamburger Logen den jüdischen Mitgliedern der Frankfurter Loge den Zutritt verweigerten, zugunsten der Juden aufs schärfste gegen die Hamburger Logen vorzugehen; verlangte er doch, „daß die Hamburger Logen ihren Beschluß auf der Stelle aufheben, widrigenfalls Se. Königliche Hoheit dekretieren würde, daß den Brüdern dieser Hamburger Logen der Zutritt in alle englischen Logen untersagt sei", und dieser königliche Prinz von England erklärte dazu noch ausdrücklich: „. . . was die Großloge von England als die erste aller Mutterlogen anerkennt, dessen brauchen sich andere Logen wahrhaft nicht zu schämen . . .!".

11. Wilhelm Friedrich, Herzog von Gloucester und Edinburgh (* 1776, * 1834), Sohn des Herzogs Wilhelm Heinrich (s. o. Nr. 3), wurde

1795 in die „Britannic Lodge“ aufgenommen und 1796 zum Past Grand Master ernannt.

12. Georg V., König von Hannover, Sohn des Königs Ernst August (s. o. Nr. 9) (* 1819, † 1878).

13. Eduard VII., Albert, König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien (1901—1910, * 1841), Sohn der Königin Victoria und des Prinzgemahls Albert von Koburg, Schwager des Deutschen Kaisers Friedrich III., wurde als Prinz von Wales 1868 in Stockholm durch König Karl XV. in den Freimaurerbund aufgenommen. Er war Mitglied zahlreicher englischer Logen, wurde bereits 1869 Past Grand Master. 1874 wurde er zum Großmeister der „Vereinigten Großloge von England“ gewählt und im nächsten Jahr feierlich in sein Amt eingesetzt, das er bis zu seinem Regierungsantritt im Jahre 1901 beibehielt, um sodann das Protektorat der britischen Freimaurerei zu übernehmen. Er war außerdem noch Inhaber zahlloser hoher und höchster maurerischer Würden und Ämter. Zwei seiner Brüder, den Herzog Arthur von Connaught und den Herzog Leopold von Albany sowie seinen ältesten Sohn, den Herzog Albert von Clarence und Avondale nahm er persönlich in den Bund auf.

Mit der Übernahme des Großmeisteramtes durch den späteren Eduard VII. „fiel ein besonderer Glanz auf die Großloge“, und „die Zeit seiner Großmeisterschaft war durch einen bedeutenden Aufschwung der englischen Freimaurerei gekennzeichnet“; er „legte auch als Großmeister mit maurerischem Gepränge den Grundstein zu den neuen Docks in Bombay und zu zahlreichen öffentlichen Gebäuden in England“, wie das „Internationale Freimaurerlexikon“ rühmend zu berichten weiß.

Man hat Eduard VII., der einer der wesentlichsten Träger jener „Einkreisungspolitik“ gegen das kaiser-

liche Deutschland und auch einer der wenigen, wirklich bedeutenden englischen Herrscher der neueren und neuesten Zeit war, der tatsächlich auch als König der englischen „Parlaments-Demokratie" (wie schon seine Mutter, die kluge Königin Victoria) Macht und Einfluß genug hatte, diese Macht auch durchzusetzen, häufig als den „größten Freimaurer der Welt" bezeichnet.

14. Arthur Wilhelm Patrick Albert, Herzog von Connaught (* 1850), Bruder Eduards VII., wurde 1874 in die „Prince of Wales Lodge" aufgenommen, 1886 Provinzial-Großmeister von Sussex, dann Distrikts-Großmeister von Bombay, 1890 ferner Pro-Großmeister und 1901 schließlich, beim Regierungsantritt Eduards VII., Großmeister der Großloge von England und auch der nur Meistermaurern zugänglichen „Grand Lodge of Mark Master of England". Er war 38 Jahre hindurch Großmeister.

Der Herzog von Connaught stand auch während des Weltkrieges und in der Nachkriegszeit an der Spitze der gesamten englischen Freimaurerei. Er nahm an verschiedenen Kriegstagungen der internationalen Freimaurerei teil, so an der geheimen Zusammenkunft der Hochgradfreimaurer der „Entente" in Genf am 28. Mai 1916 und an der letzten großen Kriegstagung der „Weltfreimaurerei" in Paris im September 1918. Noch während des Krieges wurde unter den Tschechen in England und Amerika — der enge Zusammenhang zwischen tschechischen Politikern und der Freimaurerei ist ja hinreichend bekannt — Propaganda dafür gemacht, daß der Herzog von Connaught demnächst (also bei Kriegsende) die tschechoslowakische Königskrone tragen solle, und kurze Zeit nach Aufhören des militärischen Krieges, im Januar 1919, empfahl die Budapester freimaurerische Tageszeitung „Vilàg" (Die Welt) — auf „Inspiration" der mit der ungarischen Großloge in engster Beziehung

stehenden englischen Großloge — denselben Herzog von Connaught für den Königsthron Ungarns!

15. Leopold Georg Duncan Albert, Herzog von Albany (* 1853, * 1884), ebenfalls ein Bruder Eduards VII., wurde 1874 in der Oxforder „Apollo University Lodge Nr. 357" aufgenommen, 1875 Provinzial-Großmeister von Oxfordshire und 1877 Senior Grand Warden der Großloge.

16. Albert Viktor Christian Eduard, Herzog von Clarence und Avondale (* 1864, * 1892), ältester Sohn Eduards VII. (ältester Bruder König Georgs V.), wurde 1885 von seinem Vater in die „Royal Alpha Lodge Nr. 16 aufgenommen (s. o. Nr. 13), 1887 Senior Grand Warden, 1890 Provinzial-Großmeister von Berkshire.

17. Arthur Friedrich Patrick Albert, Prinz von Connaught (* 1883), Sohn des Großmeisters Herzog von Connaught (s. o. Nr. 14), seit 1920 Generalgouverneur von Britisch-Südafrika, wurde 1911 in Anwesenheit seines Vaters ebenfalls in die „Royal Alpha Lodge Nr. 16", wie sein Vetter Albert schon (o. Nr. 16) aufgenommen und außerdem noch Mitglied der „Wellesley Lodge Nr. 1899"; 1914 wurde er Past Grand Warden und 1924 Provinzial-Großmeister von Berkshire, wie ebenfalls sein Vetter schon.

18. König Georg V. von England (1910—1936, * 1865), der zweite Sohn Eduards VII. und Vetter Kaiser Wilhelms II., soll nach den Angaben des „Internationalen Freimaurerlexikons" nicht Freimaurer gewesen sein. Doch wird zugegeben, daß Georg V. seit 1901 (also seit dem Regierungsantritt seines Vaters) Protektor (Grand Patron) der freimaurerischen Wohlfahrtseinrichtungen in England gewesen sei, und daß er als König nach dem Weltkriege „in Anerkennung der blutigen Opfer, die seitens der englischen Freimaurerei im Weltkriege gebracht worden waren, und ihrer großen charitativen Leistungen" es genehmigt habe,

„daß der britische Löwe in das Wappen der Großloge aufgenommen werde".

19. König Eduard VIII., Albert (1936, * 1894), nach seiner Abdankung Herzog von Windsor, der älteste Sohn König Georgs V., wurde als Prinz von Wales und Herzog von Cornwall 1919 in der „Household Brigade Lodge Nr. 2614" aufgenommen, 1922 Senior Grand Warden und 1924 Provinzial-Großmeister.
20. König Georg VI. (seit 12. 12. 1936), als Prinz: Albert Friedrich Arthur Georg, Herzog von York (* 1895), der Bruder und Nachfolger Eduards VIII., wurde ebenfalls 1919 in die Freimaurerei aufgenommen, und zwar in die „Navy Lodge Nr. 2612". Er wurde 1923 zum Senior Grand Warden und 1924 zum Provinzial-Großmeister von Middlesex bestellt.
21. Georg Eduard Alexander Edmund, Herzog von Kent, (* 1902), der vierte der Brüder, wurde als königlicher Prinz 1928 gleichfalls in die „Navy Lodge Nr. 2612" aufgenommen.

Im Sommer 1938 fand in England eine der größten Freimaurer-Versammlungen statt, auf der in Gegenwart von etwa 10 000 Brüdern König Georg VI. den Herzog von Kent als neuen Großmeister (Grand Master) der Vereinigten Großloge von England (United Grand Lodge of England) einführte. Der König machte bei dieser Gelegenheit lt. „Times" vom 20. Juli 1939 sehr bemerkenswerte Ausführungen über die Beziehungen des englischen Königshauses zur Freimaurerei.

Militär- und Koloniallogen — Werkzeuge des britischen Imperialismus

Schon kurze Zeit nach der 1717 erfolgten Gründung der Freimaurerei in England in ihrer heutigen Form entwickelte sich in England, dem Mutterland der Frei-

maurerei, sowie in Irland und Schottland, ein besonderer Typ von Logen, der in dieser ausgeprägten Weise außerhalb der englischen, irischen und schottischen Freimaurerei allgemein nicht anzutreffen ist und ein besonderes Charakteristikum dieser freimaurerischen Gruppe bildet. Es ist dies der Typ besonderer Logen für einzelne Berufsklassen oder Stände, der z. T. heute noch in der englischen Freimaurerei sehr weit verbreitet ist. Es gibt noch heute in England besondere Logen für Geistliche, Parlamentarier, Verwaltungsbeamte, Methodisten u. a.

Mit der raschen Ausbreitung der Freimaurerei in führenden Gesellschaftskreisen fand das Freimaurertum auch Eingang in militärischen Kreisen und führte dort in den Standorten einzelner Regimenter und militärischer Kommandos zur Gründung besonderer Militärlogen, denen sich allerorten maßgebende Offiziere und Heerführer als Mitglieder anschlossen.

Diese Logen vereinten in sich fast ausschließlich die Offiziere der Regimenter oder militärischen Kommandos, bei denen sie entstanden und begleiteten diese auf ihren verschiedenen militärischen Einsätzen. So berichtet z. B. die Geschichte der bis 1890 bestehenden Militärloge „Integrity" vom West-Yorkshire-Regiment, daß diese Loge das Regiment im Krimkrieg begleitete, vor Sebastopol eine rege freimaurerische Tätigkeit entfaltete (Aufnahme von 100 neuen Mitgliedern), mit dem Regiment nach Malta zurückkehrte, bei dem Kommando des Regiments auf der Insel Korfu wiederum eifrig tätig war sowie auch das Regiment bei seinem Kommando nach Westindien begleitete.

An der Ausbreitung des Freimaurertums in den Ländern außerhalb Englands, Schottlands und Irlands hatten die Militär- und Feldlogen außerordentlich großen Anteil. Zahlreiche heute in den verschiedenen Ländern der Erde bestehende Logen und Großlogen verdanken ihre Entstehung der Tätigkeit dieser Militär- und Feldlogen, die an ihren jeweiligen Standorten auch Angehörige der Zivil-

bevölkerung als Mitglieder aufnahmen und nach dem Abrücken des Regiments oder des militärischen Kommandos meist ständigen Charakter annahmen und den Grundstock der sich bildenden zivilen Logen abgaben.

Im Jahre 1732 wurde die erste Militärloge bei einem britischen Regiment gegründet. Die Zahl dieser Logen, die sich 1734 auf 5 und 1743 bereits auf 8 belief, nahm sehr rasch zu. Diese ersten Militärlogen bei britischen Regimentern, die die Namen der Regimentskommandeure trugen, wurden eigenartigerweise nicht von den beiden englischen Großlogen (Ancients und Moderns) ins Leben gerufen, sondern unterstanden der schottischen bzw. irischen Großloge. Erst 1755 wird über die Gründung zweier Militärlogen der „Großloge von England", und zwar beim 8. und 57. Infanterie-Regiment berichtet.

Durch diese Militär- und Feldlogen wurde die Freimaurerei auch nach Nordamerika gebracht. 1759 gründete der Br. Abraham Savage, der beauftragt war, die mit den englischen Truppen nach Nordamerika ausreisenden Brüder in einer Loge zu sammeln, eine Loge in Quebec, die 1769 zusammen mit einer dort schon bestehenden Loge von Kolonisatoren eine der englischen Mutterloge unterstehende „Großloge von Kanada" ins Leben rief, deren erster Großmeister (für den gesamten nordamerikanischen Kontinent) der Br. Generalmajor Joseph Warren wurde.

In der Folgezeit wurden die personellen Beziehungen zwischen der Armee und der Freimaurerei in England, Irland und Schottland immer engere, was sich darin zeigte, daß zahlreiche hohe Offiziere als Großmeister und Großlogenbeamte eine führende Rolle innerhalb der sich ausbreitenden Freimaurerei spielten, so z. B. der Marquis of Carnarvon (1754—1756 Großmeister), der Duke of Beaufort (1767—1771 Großmeister), der Duke of Manchester (1777—1782 Großmeister), der General Lord Blaney (1764—1766 Großmeister), der Generalmajor John Salter (1764—1766 zugeordneter Großmeister) und viele andere mehr.

Auf die Tätigkeit der englischen Feldlogen in Nordamerika geht auch die 1781 erfolgte Gründung der „Großloge von New York" zurück, der zunächst 3 stationäre und 6 Feld- oder Militärlogen angehörten.

Solche ambulanten Logen entstanden jedoch nicht nur bei den Landtruppenteilen, sondern in gleichem Maße auch bei der Kriegsmarine. Nachdem schon in Wapping, Yarmouth, Bristol und Liverpool besondere Logen für Seeoffiziere bestanden, wurde 1760 die erste Loge gegründet, die ihre Arbeiten an Bord des Kriegsschiffes „Vanguard" abhielt. Dieser Logengründung folgten weitere Logen an Bord von Kriegsschiffen, wie z. B. an Bord H. M. S. „Prince" und „Canceaux". Wie Offiziere des Landheeres an der Entwicklung und Ausbreitung der Freimaurerei maßgeblichen Anteil hatten, so standen auch höherere Offiziere der Kriegsmarine an führender Stelle in der Freimaurerei; in den Jahren 1762—1763 war, um nur einen Namen zu nennen, der Admiral Washington Shirley, Earl of Ferrer, Großmeister der „Großloge von England".

Die Liste der Militär-, Feld- und Seelogen vergrößerte sich von Jahr zu Jahr; 1790 enthält sie die Namen von insgesamt 184 solcher Logen, von denen sich die der „Großloge von England" unterstehenden Logen vornehmlich auf Nordamerika, Kanada, Nova Scotia, Gibraltar und Jamaica verteilten.

Durch diese Militär- und Feldlogen wurde die Freimaurerei nicht nur auf den amerikanischen Kontinent verpflanzt, im gleichen Maße und unter gleichen Umständen faßte sie auch in den asiatischen Besitzungen Englands — insbesondere in Indien — sehr bald Fuß. Die Entstehung der Freimaurerei wurde auch hier durch die Regimentslogen der zum Einsatz gelangenden britischen Truppen gefördert. So wurden im Jahre 1790 in Ostindien bereits 28 Regiments- und Militärlogen gezählt, die zusammen mit einer größeren Anzahl stationärer Logen, u. a. einer Loge der Beamten der „East Indian Company" eine starke englische Position darstellten. Bemerkenswert ist, daß auch

ein Teil der stationären Logen einen ausgesprochen militärischen Charakter hatte, da sie fast ausschließlich britische Offiziere umfaßten. In der englischen Kolonialpolitik dürfte dieser innerlich geschlossene und einheitlich ausgerichtete Block britischer Interessenvertreter von beachtlicher Bedeutung gewesen sein, bot er doch einen Sammelplatz kultureller und geistiger Art.

Während der napoleonischen Kriege belief sich die Zahl der englischen, schottischen und irischen Militärlogen auf insgesamt 352.

In neuerer Zeit sind die meisten dieser Militärlogen eingegangen, und heute erscheinen in den Registern der „Vereinigten Großloge von England" nur noch zwei ausgesprochene Militärlogen, von denen eine bei den „Royal Scots" und die andere bei den „Irish Fusiliers" steht, während eine Reihe anderer Logen ihren ausgesprochenen Militärlogen-Charakter aufgaben, obwohl sie sich auch heute nur aus den Angehörigen bestimmter Regimenter oder Kommandos rekrutieren.

Gehen wir heute die Jahrbücher und Zeitschriften der englischen Freimaurerei durch, so bemerken wir, daß ein außerordentlich enger personeller Zusammenhang zwischen der Freimaurerei und Militärkreisen besteht, der seinen Ausdruck darin findet, daß hohe Offiziere in sehr großer Anzahl führende Stellungen innerhalb des Freimaurerbundes einnehmen, wie z. B. — um einige Namen zu nennen — der zugeordnete Großmeister General Sir Francis Davies, der zugeordnete Großmeister Brigade-General W.H.V. Darell, der Großlogenbeamte Brigade-General L. L. Wheatley, der ehemalige Großmeister Admiral Sir Lionel Halsey, die ehemaligen Provinzial-Großmeister Brigade-General C. L. Norman und Brigade-General Kenneth J. Kincaid-Smith, Br. Feldmarschall Sir Claude Jacob, Generalmajor Sir Neill Malcolm, Brigade-General Lord St. Levan und viele andere.

Ein weiteres Charakteristikum der englischen Freimaurerei ist der fast die ganze Welt umspannende

„Kolonialbesitz“ der englischen Großlogen (Vereinigte Großlogen von England, Großloge von Irland und Großloge von Schottland), der sich nicht nur auf die englischen „Besitzungen“ in Übersee erstreckt, sondern sich auch auf eine Reihe anderer Ländern und Staaten ausdehnt, überall dort, wo englische Einflüsse wünschenswert erschienen. Mit ihren über 5000 Tochterlogen ist die „Vereinigte Großloge von England“ eine der größten Freimaurerorganisationen der Welt, die zugleich auch mit über 700 Tochterlogen in den überseeischen Ländern über den größten freimaurerischen „Kolonialbesitz“ verfügt.

Verfolgen wir die Entstehung dieser großen Zahl von Tochterlogen in überseeischen Ländern, so kommen wir — wie bereits oben bemerkt — zu der Feststellung, daß überall dort, wo englische Kaufleute, Soldaten oder Kolonisten Fuß faßten, bald auch die Gründung von Niederlassungen der englischen Freimaurerei erfolgte, die eine Sicherstellung und Vergrößerung der britischen Einflußmöglichkeiten gewährten und gewähren.

Die in den kolonialen Besitzungen ins Leben gerufenen Freimaurerlogen waren zu allen Zeiten beachtliche Sammelstätten aller britischen Interessenvertreter und englischer Geisteshaltung, die den englischen Kolonialpionieren im fremden Lande einen gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhalt boten, der ihrer „kolonisatorischen“ Tätigkeit äußerst förderlich war. Die geschlossene Zusammenfassung und einheitliche geistige Ausrichtung innerhalb des Freimaurerbundes gewährte der kolonialen Arbeit einen nicht zu unterschätzenden Antrieb, insbesondere weil er den britischen „Kolonisatoren“ stets ein geschlossenes Auftreten gegenüber der eingeborenen Bevölkerung ermöglichte und andererseits bedeutungsvoll ist wegen der dauernden Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem Mutterlande.

Nach den neuesten statistischen Angaben umfaßt allein die „Vereinigte Großloge von England“ (die schottische und irische Großloge bleiben dabei unberücksichtigt) in den überseeischen Besitzungen des britischen Imperiums weit

mehr als 700 Logen, die entweder zusammengefaßt sind in den zahlreichen Distriktslogen oder der „Großloge“ von London direkt unterstehen; die in den Dominien bestehenden selbständigen, mit der Mutter-Großloge in enger freundschaftlicher Verbindung stehenden Großlogen bleiben dabei zunächst außer Betracht. Derartige Distriktsgroßlogen bestehen in Auckland (Neuseeland) mit 17 Logen, in Barbados mit 7 Logen, in Bengal (Indien) mit 81 Logen, in Britisch-Guyana mit 6 Logen, in Burma mit 20 Logen, in Canterbury (Neuseeland) mit 7 Logen, auf Ceylon mit 9 Logen, in Ostafrika mit 16 Logen, in Ägypten und im Sudan mit 17 Logen, auf dem östlichen Archipel mit 15 Logen, in Gibraltar mit 9 Logen, an der Goldküste mit 11 Logen, in Madras mit 35 Logen, auf der Insel Malta mit 7 Logen, in Natal mit 40 Logen, in Neufundland mit 11 Logen, in Nigeria mit 11 Logen, in Otago mit 4 Logen, in Punjab mit 34 Logen, in Queensland mit 6 Logen, in Rhodesia mit 7 Logen, 3 Distriktsgroßlogen in Südafrika mit zusammen 88 Logen, in Transvaal mit 61 Logen, in Wellington (Neuseeland) mit 6 Logen, in Westland und Nelson (Neuseeland) mit 7 Logen; weiterhin sind auf den Bermuda-Inseln, auf den Fidschi-Inseln, in Ostafrika, in Sierra-Leone und auf Trinidad insgesamt noch 24 Logen tätig, die besonderen Großinspektoren der „Vereinigten Großloge von England“ unterstehen. Die übrigen in den überseeischen Besitzungen des britischen Imperiums bestehenden Tochterlogen der „Vereinigten Großloge von England“ sind dieser direkt unterstellt.

Die in den kolonialen Besitzungen bestehenden Distriktsgroßlogen unterliegen, wenn auch eine gewisse Selbständigkeit in verwaltungstechnischen Dingen gegeben ist, in ihrer gesamten freimaurerischen Tätigkeit, d. h. ihrer programmatischen geistigen und politischen Haltung, der strikten Aufsicht der „Vereinigten Großloge von England“, während die z. B. in den Dominien Australien und Kanada bestehenden Großlogen vollkommen selbständig sind, obwohl auch sie sich von der englischen Mutterloge ableiten

und von englischen Freimaurern ins Leben gerufen wurden. Sie stehen trotz ihrer Selbständigkeit mit der Muttergroßloge in England in sehr engen freundschaftlichen Beziehungen und richten ihre Tätigkeit vollkommen nach den Grundsätzen der englischen Muttergroßloge aus.

Es würde zu weit führen, im einzelnen auf die Geschichte und die Entwicklung der in den überseeischen britischen Besitzungen bestehenden Logen einzugehen. Übereinstimmend ist überall festzustellen, daß ihre Gründung auf die Tätigkeit englischer Freimaurer zurückgeht, die sie ins Leben riefen, um so in den kolonialen Niederlassungen eine Sammelstätte englischen Geistes und englischen Machtstrebens zu schaffen und um die im Dienste des „Greater Britain" stehenden Brüder einheitlich zusammenzufassen und zum geschlossenen Einsatz zu bringen. Zunächst wurden in diesen in den kolonialen Besitzungen bestehenden Logen auch nur Weiße als Mitglieder aufgenommen, während Eingeborene von der Aufnahme ausgeschlossen waren. Diese an sich der freimaurerischen Grundauffassung entgegenstehende Ausschließung Eingeborener wurde später auf Grund der eifrigen Bemühungen des im Dienste der „East Indian Company" stehenden Generalarztes Br. Sir James Burnes (geb. 1801, gest. 1862), der 1836 in Indien als Distriktsgroßmeister eine führende Stellung im Freimaurerbunde bekleidete, aufgehoben. Da die in Bombay bestehende Loge „Perseverance" trotz seines energischen Bemühens auf der Ablehnung Eingeborener bestehen blieb, gründete Br. Burnes kurzerhand die Loge „Rising Star of Western India", der er dann auch mehrere Jahre als Meister vom Stuhl vorstand. In diese Loge wurden nicht nur Eingeborene, Inder aller religiösen Gruppen aufgenommen, sondern ihr gehörten auch Weiße als Mitglieder an, so daß diese Loge ein beredtes Zeugnis der freimaurerischen Menschheitsideologie abgab.

Im Jahre 1842 wurde die Frage der Zulassung von Eingeborenen zur Freimaurerei in Wandlung der kolonialen Taktik seitens der englischen Muttergroßloge grundsätzlich

dahin entschieden, daß den eingeborenen Indern der Zutritt zur Freimaurerei in vollem Umfange erlaubt wurde. Entsprechend dieser grundsätzlichen Entscheidung weisen die in Indien bestehenden englischen Freimaurerlogen heute z. T. eine außerordentlich starke Rassenmischung auf. Der bekannte Dichter Br. Rudyard Kipling schilderte den rassischen und konfessionellen Mischmasch einer solchen Kolonialloge sehr anschaulich in einem Gedicht, das er „Meine Mutterloge" betitelte. Darin heißt es:

„Der Rechnungsführer Bola,
Jud Saul, der Aden entstammt,
Der Zeichner Din Mohammed,
Vom Feldvermessungsamt,
Und Babu Chuckerbutty,
Und Amir Singh, der Sikh,
Und Schupfenverwalter Castro,
Einst römischer Katholik."

Für die englische Kolonialpolitik bedeutet die allgemeine Zulassung von Eingeborenen — nicht nur von geistig und politisch führenden Indern in den indischen Besitzungen, sondern auch von führenden, meist schon durch englische Schulen und Universitäten gegangenen Schwarzen in den afrikanischen Besitzungen, die dort teils in reinen Negerlogen, teils in gemischten Logen dem großen Verband der englischen Freimaurerei angehören — einen großen politischen Vorteil, als ihr dadurch unerschöpfliche Einflußmöglichkeiten erschlossen werden. Nicht etwa, daß man daran denkt, aus der Gewährung dieser scheinbaren freimaurerischen Gleichberechtigung weitere Folgen zu ziehen und die Gewährung politischer Rechte folgen zu lassen oder aber entsprechend den freimaurerischen Grundsätzen zu fördern, nein, sie dient nur dazu, diese Eingeborenen dem britischen Geist zu erschließen, sie zu Trägern der heuchlerischen Humanitätsideologie und britischen Kulturpropaganda zu machen. Ohne Zweifel werden die den Logen beigetretenen Eingeborenen, die ohnehin meist schon durch Schulbesuch und Studium in England weitgehendst

dem britischen Geist erschlossen wurden, den nationalindischen Bestrebungen entzogen und ihrem eigenen Volkstum mehr oder weniger entfremdet.

Wenn zunächst auch erhebliche Widerstände gegen die Zulassung von Eingeborenen zu den Logen geltend gemacht wurden, so zeigt doch die Praxis, daß später allgemein die Erkenntnis Platz griff, welche eminente Bedeutung dieser „freimaurerischen Gleichberechtigung" innerhalb der gesamten britischen Kolonialpolitik zukommt.

In zunehmendem Maße legten die Koloniallogen in Indien großen Wert darauf, maßgebende indische Fürsten und Maharadschas, führende Männer des Geistes- und Wirtschaftslebens usw. für sich zu gewinnen und in die im Dienste des britischen Machtstrebens stehende Bruderkette einzureihen. Es ist unmöglich, die dem Freimaurerbunde angehörenden führenden Inder in ihrer Gesamtheit aufzuzählen. An Hand logenamtlicher Verlautbarungen seien nur folgende Namen genannt: Der Rajah von Kapurthala, der Maharadschah von Patiala, der Sultan von Johore, Khan Bahadur Palanyi U. Daver in Bombay, Sir Maneckji Dadabhoy in Bombay, Sohn des Khan Bahadur Byramj Dadabhoy, ein führender indischer Wirtschaftler, P. M. Sivangnanna Mudilliar in Madras, Sir Tenulji Nariman, einer der führenden Mediziner in Indien u. a. Es handelt sich hierbei ausnahmslos um führende Logenmitglieder, die entweder Großbeamte der „Vereinigten Großloge von England" oder der in Indien bestehenden Distriktsgroßlogen sind.

Der „Kolonialbesitz" der englischen — einschließlich der irischen und schottischen — Freimaurerei beschränkt sich jedoch nicht auf die britischen überseeischen Besitzungen, sondern sichert auch in vielen anderen, insbesondere überseeischen Ländern eine weitgehende britische Einflußnahme, da auch dort Niederlassungen der angelsächsichen Freimaurerei in größerer Anzahl bestehen.

So besitzt z. B. die „Vereinigte Großloge von England" außerhalb der britischen Besitzungen eigene Distriktsgroß-

logen in Nord-China (mit 11 Logen, Zentralsitz in Shanghai), in Süd-China (10 Logen, Zentralsitz in Hongkong), in Japan (5 Logen, Zentralsitz in Tokio), in Südamerika (mit 26 Logen, Zentralsitz in Buenos Aires). Außerdem bestehen Niederlassungen der englischen Freimaurerei (einschließlich der irischen und schottischen) u. a. in Afghanistan, im Irak, auf der portugiesischen Insel Madeira, in Monte Carlo, in Palästina, auf den Philippinen, in Persien, auf der Insel St. Helena, in Syrien und in der Türkei.

In welcher Weise diese freimaurerischen Bindungen an England politische Auswirkungen nach sich ziehen, zeigte sich in Afghanistan. Der regierende Emir Habib Ullah Chan (geb. 1872, gest. 1919) ließ sich 1907 in Kalkutta anläßlich seines Besuches bei dem englischen Vizekönig von Indien in eine englische Loge aufnehmen. Dies führte zu erheblichen Unruhen innerhalb der afghanischen Bevölkerung, die im Beitritt ihres Fürsten zum Freimaurerbunde einen Verstoß gegen die nationalen und religiösen Belange sah und instinktiv bemerkte, daß der Emir sich in seiner politischen Haltung erheblich an England anlehnte.

In China hat sich bis heute kein eigenes freimaurerisches Leben entwickelt. In diesem von über 435 Millionen bewohnten Gebiete arbeiten insgesamt nur etwa 40 Logen, von denen der größere Teil der englischen Freimaurerei angehört. Diese Freimaurerei besitzt in ihren Logen dadurch weitgehende Einflußmöglichkeiten, daß auch Chinesen in die Logen aufgenommen werden, vornehmlich allerdings solche, die in Europa ihre wissenschaftliche und berufliche Ausbildung erfahren haben und in ihrer Heimat mehr oder weniger als ausgesprochene Träger westlicher Zivilisation auftreten. Wenn die Zahl der Freimaurer in China auch verhältnismäßig klein ist, so besitzt die Loge doch erhebliche politische Bedeutung. Sie zählt verschiedene führende politische Persönlichkeiten zu ihren Mitgliedern und erhält durch diese ein besonderes Gewicht. Ein wesentliches freimaurerisches Einflußgebiet sind die Nanking-

Regierung und die ihr nahestehenden politischen Kreise. Von den Mitgliedern der Nanking-Regierung sind als Logenmitglieder bekannt: C. C. Wu, Mitglied des Kuomintang, 1932 Außenminister; Chen Ting Wang, gleichfalls Außenminister, Ministerpräsident der ersten republikanischen Regierung, Delegierter auf der Versailler Friedenskonferenz; Shih Ch'hang Hsu, 1918 zum Präsidenten der chinesischen Republik erwählt; der Wohlfahrtsminister Jui-Heng Liu u. a.

Im Irak besteht die Freimaurerei erst seit der britischen Besetzung, also seit Ende des Weltkrieges. Die heute dort tätigen Freimaurerlogen wurden von Engländern — Kaufleuten, Offizieren und Beamten — ins Leben gerufen und umfassen heute nicht nur Engländer, sondern auch irakische Christen, Mohammedaner, Juden und Inder als Mitglieder. Die Zahl der Nichtengländer überwiegt bereits in den im Irak bestehenden Logen der englischen Lehrart. Wenn auch Mitglieder der irakischen Regierung selbst dem Freimaurerbunde nicht angehören, so bestehen doch gute Beziehungen zu Regierungskreisen durch einige Logenmitglieder, die dem Parlament angehören, sowie die zahlreichen im Dienste der irakischen Regierung stehenden englischen Beamten. Obwohl die Logen äußerlich bemüht sind, ihren unpolitischen Charakter zu zeigen, so sind sie doch für die englische Regierung und die im Dienste der irakischen Regierung stehenden englischen Beamten nicht zu übersehende Instrumente einer politischen Einwirkung in einem den britischen Interessen dienenden Sinne.

In Japan beschränkt sich die Freimaurerei auf die angelsächsischen Kolonien in den Städten Yokohama, Tokio und Kobe. Wenn den Japanern auch im allgemeinen der Eintritt in den Bund der Freimaurer untersagt ist, so ist das generelle Verbot in der Praxis doch dadurch unwirksam geworden, daß die Zugehörigkeit solcher Japaner zur Freimaurerei geduldet wird, die im Auslande die Logenmitgliedschaft erworben haben. Die heute in Japan bestehenden Logen gehören zumeist den britischen Groß-

logen an und stehen mit diesen in enger organisatorischer und geistiger Verbindung.

Auch in Palästina besitzen die englische und die schottische Großloge verschiedene Niederlassungen. Neben einer Reihe maßgebender Beamter der englischen Mandatsverwaltung zählen die Logen der „Vereinigten Großloge von England“ zahlreiche Juden britischer Staatsangehörigkeit zu ihren Mitgliedern. Im Gegensatz hierzu nehmen die in Palästina arbeitenden Tochterlogen der „Großloge von Schottland“ auch Araber und Juden nicht-englischer Staatszugehörigkeit als Mitglieder auf, die z. T. in rein arabischen bzw. rein jüdischen, z. T. aber auch in gemischten Logen tätig sind. Besonderes Interesse verdient dabei die Tatsache, daß der Emir von Transjordanien, Abdallah, dieser Freimaurergruppe als Mitglied angehört. Gleichzeitig gehören aber auch führende Araber der Loge an. Diese Handhabung entspricht dem britischen Bestreben, das Aufeinanderprallen jüdischer und arabischer Bemühungen zu neutralisieren, bei Bedarf die eine oder die andere Partei zu fördern. Allerdings ist das jüdische Element in den Logen erheblich im Zunehmen begriffen, mehr und mehr übernehmen die Juden die Führung und versuchen, ihren Einfluß zusammen mit den englischen Brüdern mehr und mehr durchzusetzen und arabische Einflüsse auszuschalten.

Wie in Ägypten neben der nationalistisch eingestellten Freimaurerei englische Logen im britischen Sinne wirksam sind, so sind auch in Persien die englischen Logen ein Sammelpunkt britischer Einflußmöglichkeit. Besondere Bedeutung besitzt dort eine Loge, die fast ausschließlich die Funktionäre der „Anglo-Persian-Oil-Company“ umfaßt.

Zwischen den britischen Logen in den überseeischen englischen Besitzungen sowie auch zwischen den in anderen Ländern bestehenden Zellen der britischen Freimaurerei bestehen Einflußmöglichkeiten, deren Bedeutung für die britische Außenpolitik nicht unterschätzt werden darf. In ihrer Tätigkeit sind diese Logen vollkommen den

Direktiven der Mutterlogen unterworfen, die durch Gründung besonderer „Überseelogen" in London bemüht sind, die bestehenden Beziehungen möglichst herzlich zu gestalten. In diesen Logen — „Motherland Nr. 3861", „Overseas Nr. 4030" sowie der „Royal Colonial Institute Lodge Nr. 3556" — findet der Kolonialengländer sowie der eingeborene Logenbruder bei Besuchen in der Hauptstadt des Empire stets freundliche Aufnahme.

Kolonialpolitik — Freimaurerei

In England ist stets eine völlige Gleichrichtung der freimaurerischen Entwicklung und der Staatspolitik festzustellen. Beiden gemeinsam ist das Streben nach Weltherrschaft, in dem sich beide aufs engste berühren, ja identisch werden — eine Tatsache, die auch das „Blaubuch der Weltfreimaurerei" 1933 zugibt, wenn es schreibt, daß sich in England „die allgemeine Politik in ähnlicher Richtung wie die freimaurerische Ideologie bewegt"! Staat und Freimaurerei streben nach derselben Weltherrschaft, und gerade an dem letzteren hat die Freimaurerei einen nicht zu bestreitenden beherrschenden Einfluß.

Untersuchen wir, welche englischen Politiker in der Kolonialpolitik hervorgetreten sind, so kommen wir zu der Feststellung, daß zahlreiche führende britische Kolonialpolitiker Mitglieder von Freimaurerlogen waren. Es soll nicht behauptet werden, daß die Freimaurer nun ausschließlich für die englischen Methoden der Kolonialpolitik verantwortlich sind; es muß aber ins Auge fallen, daß eine große Anzahl dieser „Kolonialpioniere" dem Freimaurerbund angehörte. Sie waren Mitglieder einer Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Grundsätze der Humanität, der Menschenwürde, der Gleichheit und Gleichberechtigung aller Menschen einzutreten, deren Streben angeblich dahin geht, das einträchtige Zusammenleben aller Völker zu fördern, die Zivilisation zu heben, den

Wohlstand zu fördern. Sie waren Mitglieder der gleichen Freimaurerei, die im Oktober 1939 in ihrem amtlichen Logenorgan schrieb: „Wie stellt sich nun der Freimaurer zum Krieg? Soll er Pazifist sein um jeden Preis? Nein, denn die Grundsätze unseres Bundes verpflichten ihn ja geradezu, jene Kategorie von Krieg, deren Ziele Eroberung, Ausdehnung des eigenen Landbesitzes auf Kosten anderer, geistige und seelische Knechtung anderer, Vernichtung von Freiheit, Recht und Menschenwürde sind, unter vollem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit zu bekämpfen", und sich damit in den Dienst der Kriegspropaganda der heutigen englischen Regierung stellte, indem sie behauptete, Deutschland bedrohe durch seinen „Eroberungswillen" den Frieden der Welt usw.

Wenn im Nachfolgenden eine Aufzählung von Freimaurern gegeben wird, die maßgeblich an der Leitung der britischen Kolonialpolitik beteiligt waren, so erhebt diese Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie zeigt nur schlaglichtartig auf, welche Personen für die britische Raub- und Unterdrückungspolitik mitverantwortlich zu machen sind. Durch weitere Forschungen wird sich die Liste dieser Kolonialpolitiker aus dem Freimaurerlager beliebig vervollständigen lassen, um so mehr, als sie nur eine Auswahl führender Kolonialpolitiker umfaßt, die dem Freimaurerbund in maßgebender leitender Stellung angehörten. Die vielen tausend kleinen Kolonialbeamten, die auch der Loge angehörten, bleiben unberücksichtigt, weil sie auch nur unter der Leitung sowohl ihrer dienstlichen Vorgesetzten, wie unter der Anleitung ihres Logenoberen tätig waren. Die Freimaurereigenschaft der in der folgenden Aufstellung benannten Politiker ist — darauf sei ausdrücklich hingewiesen — durch freimaurerische Quellen erwiesen.

Verantwortliche Leiter der britischen Kolonialpolitik waren:

Bruder H. H. M. H. Earl of Carnarvon (✶ 1831, ✻ 1890), seit 1865 Mitglied des Freimaurerbundes, jahre-

lang Großwürdenträger der englischen Freimaurerei, 1875 Pro-Großmeister. Er hatte 1858 das Amt eines Unterstaatssekretärs im Kolonialamt inne, dem er in den Jahren 1866—1867 und 1874—1878 als Minister vorstand. Während seiner Tätigkeit als Kolonialminister wirkte er auf eine südafrikanische Föderation mit Einschluß der Burenrepublik hin.

Bruder H. P. F. C. Duke of Newcastle (* 1811, * 1864), 1860 Provinzial-Großmeister von Nottinghamshire, war in den Jahren 1853, 1859—1864 britischer Kolonialminister. (1834—35 Lord-Schatzkanzler.)

Bruder G. L. G. Earl of Granville (* 1815, * 1891), führender liberaler Politiker, der wiederholt das Amt des britischen Außenministers (1839—1841 Unterstaatssekretär, 1851—1862, 1870 Außenminister) bekleidete, war 1865 und 1868 Staatssekretär für die Kolonien und 1886 Kolonialminister im Kabinett Gladstone. Er gehörte der „Apollo University Lodge" in Oxford als Mitglied an.

Bruder Lord A. O. V. R. Ampthill (* 1869, * 7. 7. 1935), Pro-Großmeister der „Vereinigten Großloge von England", war Privatsekretär Joseph Chamberlains, als dieser das Staatssekretariat für die Kolonien innehatte; bald darauf Gouverneur von Madras. Während der siebenjährigen Dauer dieses Amtes bekleidete er ein Jahr lang das Amt eines Vizekönigs und Generalgouverneurs von Indien.

Bruder Walter Hume Long (* 1854, * 1924) (später Visvount Long of Wraxall), Großbeamter der „Vereinigten Großloge von England", bekleidete ebenfalls das Amt des Kolonialministers. (Erster Lord der Admiralität und Chief Secretary von Irland.)

Bruder V. Chr. W. C. Herzog von Devonshire (* 1868), Provinzial-Großmeister der Provinzial-Großloge von Derbyshire, hatte 1922—1924 das Amt eines Staatssekretärs für die Kolonien inne. (1916—1921 Generalgouverneur von Kanada.)

Bruder Sp. C. C. Herzog von Devonshire (* 1833, * 1908), liberaler Politiker, 1880 Staatssekretär für Indien.

Bruder James Henry Thomas (* 1875), führender Politiker der Labour Party, 1924 Kolonialminister im ersten Kabinett MacDonald und 1931 Kolonialminister im Kabinett der nationalen Zusammenarbeit. Gehört dem Freimaurerbunde ebenfalls an.

Bruder L. S. Amery (* 1873 in Indien), führender Politiker der konservativen Richtung, war von 1926—1929 Staatssekretär für die Dominien und Kolonien, nachdem er schon in den Jahren 1919—1921 Unterstaatssekretär im Kolonialamt gewesen war. Dieser Kolnialpolitiker, der sich eifrig für die vertragswidrige Vereinigung des Tanganjika-Territoriums mit den britischen Besitzungen in Ostafrika einsetzte, gehört der Loge an.

Bruder Alfred Milner, Viscount (* 1854, * 1925), der in der „Vereinigten Großloge von England" das Amt eines Groß-Aufsehers bekleidete, übernahm 1921 das Kolonialministerium und gab damals die Richtlinien für die Regelung der Verhältnisse zwischen England und Ägypten. (1917 englischer Kriegsminister.)

Wie Kolonialpolitiker aus dem Freimaurerlager verantwortliche Leiter der Kolonialpolitik Englands waren, so sind die gleichen Kreise auch an der „Erwerbung" und „Verwaltung" der einzelnen Kolonien als führende Beamte und Offiziere der englischen Regierung beteiligt und dadurch mitverantwortlich für die in den Kolonien erfolgten Unterdrückungen, Ausbeutungen, Knechtung der Bevölkerung.

Eine Auswahl sei hier benannt:

Bruder Lord Arthur O. V. Ampthill (* 1869, * 1935), Pro-Großmeister der „Vereinigten Großloge von England", Gouverneur von Madras, später Vizekönig und Generalgouverneur von Ostindien.

Bruder George Anson (* 1797, * 1857), Pro-Groß-

meister von Staffordshire (1837), der als englischer General den Oberbefehl in Indien innehatte.

Bruder Sir Jacob William Barth (✶ 1871), Distrikts-Großmeister der „Distriktsgroßloge von Ostafrika“ (seit 1926), Oberster Richter in Kenya, Präsident des Soldatenansiedlungsausschusses.

Bruder Frederick Edwin Earl of Birkenhaed (✶ 1872, ✻ 1930), englischer Staatsmann konservativer Richtung, führender englischer Freimaurer, zugeordneter Meister vom Stuhl der „Royal Colonial Institute Nr. 3556“ (1911 gegr.) und Groß-Aufseher der „Vereinigten Großloge von England“, bekleidete 1915 das Amt des Generalgouverneurs von Indien und 1924 das des Staatssekretärs für Indien. Er zeichnete sich durch besonders rigoroses Vorgehen gegen die indische Freiheitsbewegung aus. (1919—1923 Lordkanzler.)

Bruder Sir Charles Calvert Bowring (✶ 1872), Logenbeamter einer afrikanischen Distriktsgroßloge, war wiederholt Gouverneur von Britisch-Ostafrika und stand von 1924—1929 als Gouverneur an der Spitze der britischen Verwaltung in Nyassaland.

Bruder Charles John Earl of Canning (✶ 1812, ✻ 1862), Mitglied der „Apollo University Lodge“ in Oxford, 1856 Generalgouverneur von Indien, zeichnete sich durch rücksichtlose Unterdrückung der indischen Freiheitsbewegung aus, war erster Vizekönig von Indien. (1841—1846 Unterstaatssekretär des Auswärtigen.)

Bruder Lord Frederick Augustus Chelmsford (✶ 1827, ✻ 1905), diente lange Jahre in Indien, wurde 1878 als General stellvertr. Gouverneur des Kaplandes und war 1879 im Zulukrieg englischer Oberbefehlshaber. Er gehörte dem Freimaurerbunde an.

Bruder Sir George Kynaston Cockerill (✶ 1867), englischer General, der sich in Indien und Südafrika „auszeichnete“, war mehrfach Großbeamter der „Vereinigten Großloge von England“ (im Weltkrieg Vizedirektor der militärischen Operation und des Nachrichtendienstes).

Bruder Combermere (* 1773, * 1865), englischer Feldmarschall, der sich in Indien „auszeichnete“, war 1830 Provinzial-Großmeister von Chesire.

Bruder Charles Marquess of Cornwallis (* 1738, * 1805), englischer General, der 1786 und 1805 Generalgouverneur und Oberbefehlshaber in Indien war, gehörte der Loge ebenfalls an.

Bruder John Elphinstone (Baron, * 1807, * 1860), Distriktsgroßmeister von Madras (1840), war Gouverneur von Madras und später von Bombay. Dort unterdrückte er einen indischen Aufstandsversuch (1857).

Bruder Sir Charles Fergusson (* 1865), Großmeister der „Großloge von Neuseeland“, „zeichnete“ sich in Indien als Befehlshaber der britischen Truppen im Kampf gegen die „Aufständischen“ aus.

Bruder Sir John Eldon Gorst (* 1838, * 1926), Politiker der konservativen Richtung, war Mitbegründer der Loge „Drury Lane Lodge 2127“, übernahm 1886 das Unterstaatssekretariat für Indien.

Bruder Sir Claud W. Jacob (* 1863), britischer Feldmarschall, der seit 1925 den Oberbefehl über die Truppen in Indien hatte, ist Groß-Aufseher der „Vereinigten Großloge von England“.

Bruder Lord Horatio Herbert Kitchener of Karthoum (* 1850, * 1915), britischer Feldmarschall und 1914 Kriegsminister. K. gehörte dem Freimaurerbunde an und bekleidete verschiedene Logen- und Großlogenämter.

K.s Tätigkeit im britischen Kolonialdienst gehört mit zu den traurigsten Kapiteln der englischen Kolonialgeschichte. 1898 ließ K. im Sudan-Krieg allein 27 000 nur mit Speeren bewaffnete Anhänger des Mahdi durch Maschinengewehre niedermetzeln; seine im Sudan an den Tag gelegte Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit forderte sogar seine eigenen Landsleute zur Kritik heraus. Er beendete schonungslos den Burenkrieg, indem er sich nicht scheute, auf Frauen und Kinder Jagd zu

machen, diese in Konzentrationslager einzusperren unter den scheußlichsten Bedingungen und alle Farmen rücksichtlos niederbrennen zu lassen. 1899 wurde er zum Generalgouverneur des Sudan ernannt und 1902 ging K. als Oberbefehlshaber nach Indien, wo er viele Jahre die britische Armee befehligte; die letzten Jahre vor dem Kriege war er der britische „diplomatische Agent" beim Khedive in Ägypten, d. h. in Wahrheit Herr dieses Landes. Der englische Captain Wright sagte von ihm: „Sein Name war der Schrecken unserer Feinde und der Trost unseres Volkes."

Bruder Charles Wallace Baron Lamington (* 1860), führender Mann der englischen Freimaurerei in Indien, war in den Jahren 1903—1907 Gouverneur von Bombay (vorher Gouverneur von Queensland).

Bruder Sir Henry Arthur MacMahon (* 1862), Colonel, Großbeamter der „Vereinigten Großloge von England", 1924 Distrikts-Großmeister von Malta, ehem. Großlogenbeamter der Distriktsgroßlogen im Punjab, in Bengal, Madras und Bombay, stellv. Großkommandeur des „Obersten Rates für Großbritannien", wurde mit der Erledigung besonderer Aufträge nach Indien beauftragt, von 1911—1914 als Außenminister der indischen Regierung tätig, 1914—1916 Hochkommissär für Ägypten.

Bruder Sir George Fletcher Macmunn (* 1869), englischer General, der sich in Indien und Südafrika „auszeichnete", war 1919 Großbeamter der „Großloge von England" (Oberbefehlshaber in Mesopotamien).

Bruder Sir Neil Malcolm (* 1869), englischer General, der in Indien und Uganda kämpfte, war 1923—24 Großmeister der Distrikts-Großloge für den östlichen Archipel.

Bruder Baron James S. Meston (* 1865), mehrfach Großmeister der „Vereinigten Großloge von England", war in den Jahren 1904—1906 Ratgeber der Regierungen der Kap Kolonie und Transvaals in Verwaltungs-

angelegenheiten, tat 1906—1912 in der indischen Regierung als Finanzsekretär Dienst, war von 1912—1917 Gouverneur der Provinzen Agra und Oudh, 1917 Vertreter Indiens im Reichskriegskabinett Großbritanniens und 1919 Mitglied des Rates des Generalgouverneurs (Finanzbearbeiter).

Bruder Lord Paul Sandford Methuen (* 1845), britischer Feldmarschall, war Großbeamter der „Vereinigten Großloge von England". Er war 1882 in Ägypten tätig, 1884—1885 im Betschuanaland, 1899—1902 war er Divisionskommandeur im Burenkrieg, 1907—1909 Oberstkommandierender in Südafrika, 1909 Gouverneur von Natal und von 1915—1919 Gouverneur von Malta.

Bruder Viscount Alfred Milner (* 1854, *1925), britischer Politiker, war Großaufseher der „Vereinigten Großloge von England", wurde 1897 zum Gouverneur der Kapkolonie und zum Oberkommissär für Südafrika bestellt und übernahm nach dem Burenkrieg das Amt des Gouverneurs von Transvaal und Oranje-River. Als Oberkommissär für Südafrika ein eifriger Vertreter der britischen Kolonial-Interessen. Seine Tätigkeit machte den Burenkrieg unvermeidlich.

Bruder Sir H. Stafford Northcote (* 1846, * 1911), der im Jahre 1900 Gouverneur von Bombay wurde und 1903 bis 1908 dem australischen Staatenbund als Gouverneur vorstand, war Mitglied der „Apollo University Lodge 357" in Oxford.

Bruder Cecil Rhodes (* 1853, * 1902), der „Vorkämpfer der britischen Interessen in Südafrika", dessen Ziel die „Kap-Kairo-Verbindung" war, gehörte der „Apollo-University-Lodge" in Oxford als Mitglied an.

Rhodes ist einer der fanatischsten Vertreter des englischen Imperialismus, zu dem er sich wie folgt bekannte: „Nachdem ich die Geschichte anderer Länder gelesen hatte, sah ich, die Ausdehnung sei alles. Und da die Oberfläche beschränkt ist, muß es unsere große Auf-

gabe sein, so viel von ihr zu nehmen, als wir irgend können."

Bruder Jan Christian Smuts (✶ 1870), der bekannte südafrikanische General und Politiker, der zunächst Heerführer der Buren in ihrem Kampf gegen britische Unterdrückung war, dann jedoch die englische Partei ergriff und dort ein willfähriges Werkzeug britischer Politik wurde, gehört der Loge ebenfalls an. Während des Weltkrieges war er Befehlshaber der britischen Truppen in Ostafrika, Mitglied des britischen Kriegskabinetts und nach dem Weltkriege Vertreter der Südafrikanischen Union auf der Versailler Friedenskonferenz. Er war an der Ausarbeitung der Völkerbundssatzungen maßgeblich beteiligt.

Bruder George Hay Marquis von Tweeddale (✶ 1787, ✱ 1876), der sich als britischer Feldmarschall in Sizilien und Amerika hervortat, war als Gouverneur und Befehlshaber von Madras im Kolonialdienst tätig. Er war 1818—1819 Großmeister der „Großloge von Schottland".

Bruder Sir Leslie Orme Wilson (✶ 1876), konservativer Politiker, war von 1923—1928 Gouverneur von Bombay. Er war als Freimaurer gleichzeitig von 1923—1929 Distriktsgroßmeister der britischen Großloge von Bombay.

Bruder Sir Francis R. Wingate, Baronet of Dunbar und Port-Sudan (✶ 1861), britischer General, der am Sudankrieg teilnahm, die Aufstandsbewegung des Mahdi niederwarf, 1899—1916 Serdar von Ägypten und Generalgouverneur des Sudans war. 1916—1919 bekleidete er das Amt des Oberkommissärs in Ägypten. W. ist Großbeamter der „Großloge von England".

Bruder Lawrence John L. Marquess of Zetland (✶ 1876), konservativer Politiker, der mehrere Jahre als britischer Gouverneur in Bengalen tätig war. Einflußreicher britischer Kolonialpolitiker, 1937 Leiter des Burma-Office. (Staatssekretär für Indien.)

Ehemaliger Großbeamter der „Großloge von England“, seit 1923 Provinzial-Großmeister, vorher Distrikts-Großmeister in Bengalen.

Weiterhin sind zu nennen die Brüder Francis Earl of Moira (Lord Rawdon, Marquess oft Hastings), der 1813 Generalgouverneur und Oberstkommandierender in Indien war; Generalleutnant Sir Eyre Coote, „the preserver of our Indian Empire“; Feldmarschall Lord Roberts of Kandahar, der an der Unterdrückung der indischen Freiheitsbewegung hervorragenden Anteil hatte; Earl of Dalhousie (9. Graf), der 1829—1832 als Oberstkommandierender in Indien tätig war; Sir William K. Grant, welcher 1813 Generalgouverneur und Oberkommandierender in Kalkutta war; der Oberbefehlshaber von Madras (1816), Sir Thomas Hislop; Sir William Lockhart, 1899 Oberstkommandierender in Indien; Sir Charles Colville, welcher 1825 als Oberbefehlshaber in Bombay Dienst tat und viele andere.

Diese Zusammenstellung führender freimaurerischer Kolonialpolitiker und Kolonialbeamten zeigt eindeutig, welch enger personeller Zusammenhang zwischen der englischen Kolonialpolitik und der Freimaurerei besteht. Es erscheint unglaublich, daß Freimaurer, die beredten Apostel der Humanität und Gewaltlosigkeit, an verantwortlicher Stelle in der britischen Kolonialpolitik tätig waren und noch sind. Klar tritt die verlogene Maske der freimaurerischen Humanität hervor, zu deren Predigern sich auch heute wiederum die Träger der englischen Reichspolitik machen.

Weltfreimaurerei heute unter englischem Einfluß

Dem Kenner der Freimaurerei ist es nicht unbekannt, daß der Weltfreimaurerei trotz der ideologischen Einheit heute noch eine sämtliche freimaurerischen Verbände um-

fassende Weltorganisation fehlt bzw. daß bisher nur Ansätze zu einer solchen organisatorischen Einheit vorhanden sind. Das Fehlen dieser Weltorganisation erklärt sich einmal aus der historischen Entwicklung der Freimaurerei, die dazu führte, daß heute in der freimaurerischen Internationale zwei sich unterscheidende Richtungen einander gegenüberstehen. Auf der einen Seite finden wir die von der französischen Freimaurerei in geistiger und ideologischer Hinsicht beherrschte Gruppe von freimaurerischen Großbehörden, die z. T. schon in der „Association Maçonnique Internationale", der „Konföderation von Lausannne" und der „Allgemeinen Freimaurerliga" ihre überstaatliche Organisation gefunden haben. Auf der anderen Seite steht die Gruppe der unter britischer Führung stehenden Großlogen, die die erste — was die Zahl der Logen und Mitglieder und den Bereich der Einflußmöglichkeiten anbetrifft — erheblich an Bedeutung überragt. Die führende Stellung dieser der geistigen Vorherrschaft und Führung der „Vereinigten Großloge von England" unterliegenden Gruppe ist auch der Grund dafür, daß die erstgenannte, von der französischen Freimaurerei angeführte und beherrschte Gruppe seit Jahren versucht, die zwischen ihr und der englischen Freimaurerei bestehenden Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten — solche bestehen einmal hinsichtlich der Einstellung zur Frage der Behandlung politischer Themen bei den Logendiskussionen und zum anderen in einer religiösen Grundeinstellung — aus dem Wege zu räumen, um nach einer Einigung eine umfassende Organisation der Weltfreimaurerei zu schaffen und so den freimaurerischen Weltbund als Vorstufe des allgemeinen Menschheitsbundes Wirklichkeit werden zu lassen.

England ist, wie dargestellt, das Mutterland der modernen Freimaurerei. In allen Teilen der Welt, in Europa, Afrika, Asien, Amerika und Australien bestehen Großlogen, die zwar heute selbständig sind, aber ihre Entstehung der Tätigkeit englischer Freimaurer verdanken und noch heute in der „Vereinigten Großloge von Eng-

land“ die Muttergroßloge der gesamten Weltfreimaurerei verehren.

Innerhalb der Gruppe der angelsächsischen Freimaurerei, die ein ziemlich einheitliches geistiges Gefüge zeigt, steht die „Vereinigte Großloge von England“ mit ihren über 5000 Tochterlogen und schätzungsweise insgesamt über 400 000 Mitgliedern an beherrschender Stelle. Zahlenmäßig wird sie nur noch übertroffen von der nordamerikanischen Freimaurerei, doch zeichnet sie sich dieser gegenüber dadurch aus, daß ihre Tochterlogen nicht nur über die gesamten britischen Besitzungen in Übersee, sondern über den ganzen Erdball verstreut sind und überall britische Einflüsse gewährleisten.

Wenn auch die schottische und die irische Großloge nicht immer bereit sind, das Primat der englischen Großloge anzuerkennen, so bilden sie doch in ideologischer und geistiger Hinsicht eine vollkommene Einheit mit dieser, wie denn auch das Einvernehmen zwischen diesen Großlogen stets das beste ist und in einer vollkommen gleichgerichteten Tätigkeit und grundsätzlichen Einstellung seinen Ausdruck findet.

Außer einer Reihe von europäischen Großlogen, unter denen insbesondere die in Frankreich bestehende „Grande Loge Nationale“ besondere Bedeutung hat, weil sie ebenso wie der „Groß-Osten der Niederlande“ zwischen den beiden Gruppen der Weltfreimaurerei eine Vermittlerstellung einnimmt, müssen zur Gruppe der unter ausgesprochen englischem Einfluß stehenden Großlogen die kanadischen Großlogen mit rund 1350 Logen und 200 000 Mitgliedern, die Großlogen der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit insgesamt etwa 15 000 Logen und 3 300 000 Mitgliedern, die verschiedenen Großlogen in Mexiko, Mittelamerika, Südamerika, Neuseeland und die 6 in Australien bestehenden Großlogen mit zusammen etwa 320 000 Mitgliedern gezählt werden. Hieraus ergibt sich — rein

zahlen- und gebietsmäßig gesehen — schon die überragende Vorherrschaft, die die englische Freimaurerei einnimmt.

Es muß als bezeichnend erscheinen, daß der in England und seinen überseeischen Besitzungen bestehende „Oberste Rat für Großbritannien" zwar der internationalen Organisation, der Konföderation von Lausanne angehört, aber bislang nie an den Kongressen dieser Konföderation teilgenommen hat. Dort würde die englische Gruppe nämlich nicht über den beherrschenden Einfluß verfügen wie in der Johannisfreimaurerei.

Bei den mannigfaltigen politischen Verbindungen und Beziehungen, die der unter britischer Führung stehenden Gruppe der Weltfreimaurerei durch ihre an führenden politischen und wirtschaftlichen Positionen befindlichen Mitglieder zur Verfügung stehen, kann sie es sich leisten, sich in ihren Grundsätzen und Verlautbarungen unpolitisch zu gebärden, da sie den Bereich der Politik ohnehin bereits maßgebend beherrscht. Gerade in der geringen zutage tretenden politischen Aktivität hat sie gegenüber der unter französischer Vorherrschaft stehenden Gruppe der Freimaurerei einen bedeutenden Vorteil. Die in allen Dingen politischer Art an den Tag gelegte und bei jeder Gelegenheit scheinheilig betonte (äußerliche) Zurückhaltung sichert sie von vornherein gegen die Angriffe ihrer Gegner, denen die andere Gruppe stets in wirkungsvoller Weise ausgesetzt ist, da sie aus ihrer ausgesprochen politischen Einstellung meist kein Hehl macht. Unter dem Deckmantel einer humanitären Wohlfahrtsorganisation kann die angelsächsische Freimaurerei — viel ungestörter als die andere Gruppe — beständig ihren Zielen zustreben.

Die englische Freimaurerei hat es nicht nötig, wie etwa die französische Freimaurerei und die ihr verwandten Großlogen, offen politische Fragen zu diskutieren. Durch den Umfang ihrer Verbreitung über den gesamten Erdball, durch die große Anzahl ihrer Mitglieder und die damit gegebenen mannigfachen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen, Verbindungen und Verflechtun-

gen stellt sie ohnehin einen Machtfaktor dar, dessen Bedeutung für all das britische Machtstreben nicht unterschätzt werden darf.

So wie die unter französischem Einfluß stehende Gruppe der freimaurerischen Organisationen, ausgehend von der großen Französischen Revolution von 1789, bestrebt ist, die Einheit des Menschheitsbundes unter französischer Vorherrschaft aufzurichten, so verfolgt die gesamte unter englischem Einfluß stehende Logenwelt das Bestreben, die Macht Großbritanniens und den britischen Geist zur absoluten Vorherrschaft zu bringen. Da dieses Streben durch das erstarkende Deutschland gestört wird, ist es verständlich, daß die englische Freimaurerei den nunmehr dem deutschen Volk aufgezwungenen Krieg freudig bejaht, daß die freimaurerisch gebundenen Politiker die Kriegspolitik des Premiers Chamberlain unterstützen und ihr Ziel in der Auslöschung des „Hitlerismus“ sehen.

DAS BRITISCHE REICH IN DER WELTPOLITIK

1. *Warum führt England Krieg?*
   Von Prof. Dr. Adolf Rein . . . . RM. 0.80
2. *Englische Mandatsverwaltung in Afrika.*
   Von Generalkonsul a. D. Rudolf Karlowa . . RM. 0.80
3. *Seeräuberstaat England.*
   Von Konteradmiral z. V. Reinhold Gadow . . RM. 0.80
4. *Die Straße der Macht zwischen Gibraltar und Aden.*
   Von Hans Hummel . . . . RM. 0.80
5. *Irland im Schatten Englands.* Von Robert Bauer RM. 0.80
6. *Englands politische Moral in Selbstzeugnissen.*
   Von Friedrich Hussong . . . . RM. 1.30
7. *Der wirtschaftliche Liberalismus als System der britischen Weltanschauung.* Von Prof. Dr. Carl Brinkmann RM. 0.80
8. *Der englische Geheimdienst.* Von Dr. Alfred Seid . . . . RM. 0.80
9. *Englands Spiel mit Polen.*
   Von Dr. habil. Heinz Lehmann . . . . . . RM. 0.80
10. *Zypern. Griechen unter britischer Gewalt.*
    Von Prof. Dr. Erich Ziebarth . . . . RM. 0.80
11. *Englischer Kulturimperialismus. Der British Council als Werkzeug der geistigen Einkreisung Deutschlands.*
    Von Dr. Franz Thierfelder . . . . RM. 0.80
12. *British is best. Das System der englischen Selbstgerechtigkeit.* Von Dr. Wilhelm von Kries . . . . . RM. 0.80
13. *Die englische Rohstoffbasis in Krieg und Frieden.*
    Von Dr. Hermann Berber . . . . RM. 0.80
14. *Das Empire gegen Europa.*
    Von Dr. Hermann Lufft . . . . RM. 0.80
15. *England kämpft bis zum letzten Franzosen. Eine Verlustbilanz des Weltkrieges.* Von Dr. Franz Grosse RM. 0.80
16. *Bankerott der englischen Wirtschaftspolitik.*
    Von Dr. Walther Croll . . . . RM. 0.80
17. *Cant. Die englische Art der Heuchelei.*
    Von Dr. Hans Hartmann . . . . RM. 0.80

DAS BRITISCHE REICH IN DER WELTPOLITIK

18. *Die soziale Rückständigkeit Großbritanniens.* Von Prof. Dr. Bruno Rauecker . . . . . . RM. 0.80

19. *England gegen USA.* Von Prof. Dr. Friedrich Schönemann . . . RM. 1.—

20. *England als Wucherbankier.* Von Dr. Max Biehl RM. 0.80

21. *Britisches Christentum und britische Weltmacht.* Von Prof. D. Dr. Martin Dibelius . . . . RM. 0.80

22. *Englands Hand in Ägypten.* Von Dr. Conrad Oehlrich . . . . RM. 0.80

23. *Englands Lügenpropaganda im Weltkrieg und heute.* Von Dr. Hermann Wanderscheck . . . . . . RM. 1.—

24. *Erbeutung und Ausbeutung Südafrikas.* Von Hellmut Kirchner . . . . RM. 0.80

25. *Frankreich und England.* Von Severus . . . RM. 0.80

26. *England und der abessinische Krieg.* Von Egon Heymann . . . . RM. 1.20

27. *Das Freiheitsringen der Inder.* Von Dr. Franz Thierfelder . . . . RM. 0.80

28. *Hitlers Versuche zur Verständigung mit England.* Von Prof. Dr. Heinrich Rogge . . . . . . RM. 1.20

29. *Britannien, Hinterland des Weltjudentums.* Von Jens Lornsen . . . . RM. 1.—

30. . . . . . .

31. *Englands Einbruch in China.* Von Dr. Albrecht Haushofer . . . . RM. 0.80

32. *England im skandinavischen Urteil.* Von Dr. Arno Seemann-Deutelmoser . . . RM. 0.80

33. *England der Reaktionär.* Von Ebhardt Dünten RM. 0.80

34. *England und die Freimaurerei.* Von Siegbert Dreyer . . . . RM. 0.80

35. *Die Wahrheit über Hitler aus englischem Mund.* Von Prof. Dr. Adolf Rein . . . . RM. 0.80